

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 298.

Dienstag den 25. October.

1859.

Bekanntmachung.

Die für die bevorstehende Neuwahl des mit dem 2. Januar 1860 auscheidenden Dritttheiles der Herren Stadtverordneten und Ersazmänner angefertigte

Wahlliste

ist von heute an auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgehängt und im Expeditionslocale der Herren Stadtverordneten in der alten Waage ausgelegt; auch werden Abdrücke derselben nebst Stimmzetteln unter die stimmberechtigten Bürger vertheilt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind sofort und längstens bis mit dem 26. October d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel behufs der Erwählung von 230 Wahlmännern sind die Tage

des 5., 7. und 8. Novembers dieses Jahres

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält unsere Bekanntmachung vom 4. October d. J., welche an den oben erwähnten Orten einzusehen ist und wovon den Stimmberechtigten Abdrücke zugestellt werden, das Nähere.

Leipzig, den 15. October 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Erinnerung an Abführung des diesjährigen 2. Termins der Gewerbe- und Personalsteuer, so wie des außerordentlichen Zuschlags zu derselben.

In Folge der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1858 erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage wird der diesjährige 2. Termin der Gewerbe- und Personalsteuer

am 15. October d. J.

nach einem halben Jahresbetrage fällig.

Zugleich mit diesem Termine soll auch, laut der zu dem Nachtraggesetze vom 13. Juni 1859 erlassenen Ausführungs-Berordnung vom 14. desselben Monats,

an außerordentlicher Gewerbe- und Personalsteuer Acht Zehnthelle eines halben Jahresbetrages (d. i. also Vier Zehnthelle eines vollen Jahresbetrages, mithin 12 Neugroschen von jedem Thaler, 4 Pfennige von jedem Neugroschen des vollen im Cataster stehenden Ansages)

erhoben werden.

Die diesfallsigen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge so wie den gedachten außerordentlichen Zuschlag zu selbigen nebst den städtischen Schoß- und Commungesällen — welche Letztere nach demselben Betrage wie im 1. Termine dieses Jahres zu bezahlen sind — an obgedachtem Tage und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme pünctlich zu entrichten, indem nach Ablauf dieser Frist gesetzlicher Vorschrift gemäß sofort mit executivischen Zwangsmitteln gegen die Restanten verfahren werden muß.

Leipzig, den 13. October 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung, die Absperrung des Salzgäßchens betreffend.

Ein Reparaturbau macht für einige Tage die Absperrung des Salzgäßchens vom Markte ab bis zur Börse sowohl für den Fuß- als Fahrverkehr unabweisbar. Zur Nachachtung wird dies hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 24. October 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Schleissner.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 19. October.

(Schluß.)

Hr. Dr. Heine: Die Sitzung, in welcher die vereinigten Ausschüsse über die Vorlage des Rathes berathen haben, sei die einzige, welcher beizuwohnen ihm nicht möglich gewesen, sonst würde er in ihr schon sich gegen die Vorlage ausgesprochen haben; der Bauplan selbst mache schon im Allgemeinen keinen günstigen Eindruck; deshalb, obschon er den Gründen des Hrn. Dr. Reclam nicht allenthalben beistimmen könne, und dieselben für zu weit gehend halte, stimme er für Concurrenzausschreiben. Die Form des Gebäudes sei nicht glücklich gewählt; verschiedene Uebelstände

seien an demselben, sowie es projectirt sei, nicht zu verkennen. Selbst der gewöhnliche Privatmann, welcher einen großen Bau vor sich hat, erfasse nicht die erste Idee, welche ihm geboten werde, ohne Weiteres, sondern er wolle verschiedene Ideen haben, um aus ihnen sich das Urtheil darüber, was das Bessere sei, zu bilden; er sei daher dafür, dem Stadtrath zu empfehlen, mehr Ideen zu suchen, die jetzt mitgetheilte sei eine durchaus einseitige Idee. Auch mit der Bereinigung des Waisenhauses und der Bezirksschule könne er sich nicht befremden; der Rath wolle, daß die Kinder der Bürger so weit hinaus gehen sollten ins Waisenhaus; viel besser aber sei es, daß die Waisenkinder zu den Kindern der Bürger in die Bürgerschule hereinlämen; wolle der Rath die Waisenkinder nicht außer Haus gehen lassen, weil er durch den

Weg zur Bürgerschule eine Gefährdung ihrer Gesundheit befürchte, so sei er gerade der entgegengesetzten Ansicht, daß, wenn die Kinder nicht täglich heraus kämen und sich in freier Luft ergingen, sie gerade deshalb krank werden. Wenn ein Bruchträger den Husten habe, so behalte er ihn gewiß nicht lange; die frische Luft, welcher ihn sein Dienst täglich zuführe, hebe ihn und so seien in der Regel alle Leute, welche in freier Luft sich zu bewegen durch ihren Beruf genöthigt sind, gesund. Er betrachte es daher als eine unglückliche Idee des Rathes, daß er die Waisenkinder nicht heraus in eine, wenn auch etwas entfernte Bürgerschule gehen lassen wolle.

Herr Prof. Dr. Bursian. Die so eben gehörten Gründe des Vorredners bestimmten ihn, dem Antrage, daß eine neue Instanz über den Bauplan gesucht werde, nicht entgegen zu treten; in Einem Punkte, dem Princip der räumlichen Trennung der Schule vom Waisenhause, könne er jedoch sich nicht einverstanden erklären und er müsse daher die Trennung der Frage bei der Abstimmung wünschen. Es sei hierbei die bedeutende Ersparniß, welche durch die Vereinigung der Schule mit dem Waisenhause erzielt werde, nicht außer Betracht zu lassen. Wenn man sich über eine Clausur der Waisenkinder beklage und im Interesse deren Gesundheit eine Bewegung von dem Waisenhause zu der Schule wolle, so möge man bedenken, daß gerade ein solcher Weg bei schlechter Witterung ihrer Gesundheit nachtheilig werden könne, ja daß der Weg von ihnen, namentlich in Winterszeiten, mitunter gar nicht gemacht werden können und sie daher die Schule veräumen müssen würden. Dagegen biete der am Waisenhause befindliche Garten und Spielplatz dem günstigen Einflusse der freien Luft auf die Gesundheit allen erwünschten Raum dar. Auch seien die Gründe der Disciplin gegen die Zulassung eines solchen Weges, wie sie schon der Rath hervorgehoben, nicht zu vergessen; die Aeltern der Halbwaisenkinder würden ihre Kinder auf dem Wege auffuchen, mit ihnen sprechen und das an ihnen wieder verderben, was die Schule an ihnen gethan. Hege man ein Vorurtheil gegen die Vereinigung der Schule mit dem Waisenhause, so brauche man nur auf die Beispiele in Braunschweig und Halle hinzuweisen, welche es widerlegen; es werde bei guter Gestaltung der Schule ohnedies bald schwinden. Früher habe man die Errichtung einer Schule in der Zeiger Vorstadt gewünscht und verlangt; es sei anerkannt, daß sie ein Bedürfnis für diese sei; die gewählte Lage sei daher eine angemessene und stimme mit dem früher ausgesprochenen Wunsche der Stadtverordneten überein.

Herr Dr. Reclam bemerkte zur Berichtigung: er wolle die Schule und das Waisenhaus nicht auf zwei verschiedenen Grundstücken, sondern nur auf Einem, auf diesem aber getrennt errichtet wissen. — Der Antrag des Herrn Prof. Bursian: bei der Abstimmungsfrage die auf die räumliche Trennung der Gebäude bezüglichen Worte des Reclam'schen Antrags zu trennen, fand nicht ausreichende Unterstützung.

Herr Adv. Helfer. Die von Herrn Prof. Bursian angeführten Gründe bestimmten ihn gerade gegen die Vereinigung des Waisenhauses mit der Schule zu stimmen; nach der gehörten Beschreibung des Waisenhauses scheine es, als sollten die Kinder noch enger eingeschlossen werden, als es bei der Pestalozzistiftung der Fall sei. Rücksichtlich des Beispiels, welches dem Waisenhause in Halle entlehnt sei, wolle er sich auf den Geist des Stifters desselben, Franke, berufen; dieser sei von ganz anderen Ideen befeelt gewesen; in seinem Institute sei die Freiheit der Bewegung nicht verkümmert und man werde daselbst wahrlich nicht davor erschrecken, daß die Zöglinge von einem Gebäude zu einem anderen gehen!

Herr Ref. Dr. Vogel macht darauf aufmerksam, daß schon früher, im vor. J., die Stadtverordneten die Wahl des Platzes für das Waisenhaus genehmigt, es daher eine unpassende Wiederholung sein würde, wenn man nochmals, wie in den Eingangsworten des Reclam'schen Antrags, diese Genehmigung erkläre. Herr Dr. Reclam weigert sich jedoch, diese Worte abzuändern, weil man früher nur den Platz für das Waisenhaus, noch nicht aber, wie jetzt geschehen solle, denselben in Verbindung der Schule mit dem Waisenhause genehmigt habe.

Herr Dr. Heine. Den Platz erkenne er als zweckmäßig für das Waisenhaus gewählt an, nicht so aber rücksichtlich der Schule; diese finde einen viel zweckmäßigeren und besseren Platz in der Lehmgrube; eine hier errichtete Schule würde auch dem Waisenhause den Vortheil bieten, daß die Waisen nicht weit in die Schule zu gehen hätten. Der Platz des Waisenhauses sei für die Schule zu entfernt, die Entfernung der Schule habe für die Aeltern große Beschwerde und könne insbesondere den kleinsten Kindern sehr nachtheilig werden, z. B. bei großer Kälte; es sei daher ein billiges Maß der Entfernung, für alle Schulkinder angemessen, einzuhalten. Nur die Lage der Zeiger Straße, die Lehmgrube, scheine ihm eine passende für die Schule zu sein. Man habe zwar gesagt, auch jene Gegend des Waisenhauses werde sich bald mit Häusern füllen; diesen Grund könne er nur komisch nennen, da jede Zunahme der Bevölkerung neue Schulen verlangt und die Schulen schon für die jetzige Bevölkerung fehlen. Es scheine ihm schändlich, eine Schule für künftige Anbaue errichten zu wollen, während die vorhandene Bevölkerung deren entbehre. — Die

Disciplin im Waisenhause, wie der Rath dieselbe sich zu denken scheine, sei es, welche ihm insbesondere missfalle; so disciplinirte Kinder, welche nicht über die Straße gehen können ohne Überwacht zu werden, taugen nicht viel für das Leben, er wolle Kinder erzogen wissen, welche ohne Gängelband frei auf den erfüllten Straßen des Lebens gehen, er wolle selbstständige Menschen herangezogen sehen, die sich im Leben selbst zu helfen wissen. Besser sei es, daß ein paar Kinder in diesem Treiben umkommen, als daß eine ganze Generation herangezogen werde, welche durch ihre Untüchtigkeit und Kraftlosigkeit dem Untergange sicher entgegengeht. (Bravo-Rufe in der Versammlung.)

Herr Bachhaus: er stimme am so lieber für den gestellten Concurränz-Antrag, als es sein eigener, bei früherer Gelegenheit gestellter Antrag sei; gegen die Vereinigung der Gebäude wolle er nur noch daran erinnern, wie nachtheilig und gefährlich sich diese zeigen müsse, wenn einmal ein Feuer ausbrechen sollte; der Grund, daß die Waisenkinder nicht zur Bürgerschule gehen sollen, sei für die Bürger verlesend, da deren Kinder das thun müßten, was man den Waisen nicht zumuthen wolle. Sei es denn wirklich eine solche Gewaltthat, wenn die Waisenkinder vom Waisenhause zur nur eine kurze Strecke entfernten Bürgerschule gehen sollten, während die Bürgerschul-Kinder zu jeder Jahreszeit lange Straßen hindurch gehen müßten, ehe sie zur Schule gelangten?

Herr Cavael sprach sich ebenfalls gegen die Vereinigung aus. Uebrigens könnten gewiß eher 150 Waisenkinder aus dem Waisenhause heraus in die Schule, als um ihretwillen vielleicht 800 Kinder der Bürger nach dem weit gelegenen Waisenhause gehen. In der III. Bürgerschule seien nun ca. 2500 Kinder, von denen viele weite Wege zu gehen hätten, um zur Schule zu gelangen; um so mehr würden wohl die Waisen einen kurzen Weg gehen können.

Herr Dr. Heyner brachte den Platz des ehemaligen Windmühlenthores, außer der Lehmgrube in Vorschlag.

Herr Vicevorsteher Rose: er stimme aus den von Herrn Dr. Heine angeführten Gründen für das Concurränz-Ausschreiben. Zwar habe er früher selbst eine sofortige Bornahme des Baues beantragt, es sei dies geschehen, um unter den schlimmen Einwirkungen, welche der Krieg damals fühlbar gemacht, Arbeit in der Bevölkerung zu schaffen; damals würde eine schnelle Inangriffnahme des Baues sehr dankenswerth gewesen sein; der Rath habe auch damals, im März, die Vorlage darüber an die Stadtverordneten gelangen lassen wollen, allein er habe statt dessen diese Angelegenheit ein halbes Jahr verzögert. — Es mache sich hier übrigens auch, da die Kosten zum Theil aus der Anleihe von 1856 bestritten werden sollten, eine Frage darnach, wie viel denn von diesem Anlehn noch übrig sei, geltend. Zu einer IV. Bürgerschule seien davon ausschließlich 40,000 Thlr. schon bestimmt worden, anderer Zuschüsse zu ihrer Erbauung nicht zu gedenken; es dürfte daher für den Finanzausschuß eine Veranlassung gegeben sein, den Bestand des von jener Anleihe noch Uebriggebliebenen festzustellen. Uebrigens wünsche er den letzten Theil des Reclam'schen Antrags beseitigt zu sehen, da Vorarbeiten (wie z. B. Ausgraben des Grundes) sich nicht eher unternehmen ließen, als bis der Plan festgestellt sei.

Herr Hädel: Die Anhörung sachverständiger Urtheile bestimme ihn, von seiner früheren Ansicht über den Plan abzugehen; er wünsche ebenfalls die Beseitigung des Schlusßsatzes des Reclam'schen Antrags und hob insbesondere hervor, wie ungeschickt der Corridor sei, welchem auf einer Länge von 45 Ellen das nöthige Licht fehle.

Herr Bötz wünschte dem Concurränz-Ausschreiben die Feststellung eines gewissen Modus und eines Termins beigefügt zu sehen; er schlug vor, daß dasselbe auf eine bestimmte Anzahl vom Rathe zu wählender Architekten beschränkt und jede eingehende Arbeit derselben angemessen honorirt werde. — Dieser Antrag ward nicht unterstützt.

Herr Dr. Reclam erklärte sich rücksichtlich des angegriffenen letzten Theiles seines Antrags dahin, daß er diesen mit aufgenommen, um zu hindern, daß der Bau einen Aufschub erleide; daß er das Ausgraben des Grundes nicht gemeint, verstehe sich von selbst, und er hoffe, daß der Rath ohnedies wegen der Anfuhr der Bruchsteine das Nöthige veranlassen werde, so wolle er den letzten Theil seines Antrags zurückziehen.

Herr Hempel: Früher habe man nicht so in die Pläne hineinblicken können, wie jetzt; da er sich überzeugt, daß der entworfene Plan nicht ein würdiger sei, so stimme er nun für den Reclam'schen Antrag.

Herr Ref. Dr. Vogel zum Schluß: Er könne sich durch den Antrag des Dr. Reclam nicht bestimmen lassen, von dem Ausschusgutachten abzugehen. Ihm rebe, was den Plan des Rathes anlange, die Ansicht eines erfahrenen, durch langjährige Praxis bewährten Mannes (Herr Dr. Heine) höher, als das Gutachten zweier unbekanntener Sachverständigen. Jener aber habe die in der Reclam'schen Motivirung hervorgehobenen Bedenken nicht durchgängig getheilt. Gegen den von Herrn Dr. Reclam gemachten Tadel der Luft im Hofe bemerke er, daß es nicht der Hof ausmache, sondern das Gebäude. Die Höfe sollten nicht Spielplätze für die Kinder sein, dafür sei schon an anderer Stelle gesorgt;

auch sei jener Tadel insofern ungerechtfertigt, als die Fenster der Wohnräume ins Freie gingen. Der Tadel der Kellerräume sei um so weniger durchschlagend, als man dieselben, wenn es wirklich nötig sei, tiefer graben könne; deshalb brauche man nicht das ganze Project zu verwerfen; überhaupt seien alle angeführte Mängel nicht von der Art, daß man deshalb das Ganze zurückweisen müsse; für die behauptete Angulänglichkeith der Schlafräume fehle es an thatsächlichen Belegen; die Baderäume reichten bei angemessener Theilung der Badenden aus; der neben der Küche vermischte Aufwaschraum sei gar nicht nötig; wenn der Gemüseraum im dritten Stockwerke angebracht sei, so lasse sich dies wohl dadurch erklären, daß es trockene Gemüse seien, welche dort aufbewahrt werden sollten; auch den finsternen Corridors lasse sich wahrscheinlich mehr Licht zuführen. Allerdings seien Mängel in einigen Punkten da, allein nicht so bedeutende, daß sie nicht gehoben werden könnten.

Der Antrag auf Concurrenz stimme in seinem Eingange nicht mit dem früheren Beschlusse der Stadtverordneten, worin diese schon ihre Zustimmung zum Plaze erklärt haben. Er möge nicht die Verantwortung über sich nehmen, durch die Annahme des Antrages auf Concurrenz eine Verzögerung eintreten zu lassen. Sei es, wenn man den Plan des Rathsbauamtes verwerfe und sage: man wolle erst Mehreres hören, eine Verzögerung? oder nicht? Er sei in seinem Gewissen daher vollkommen beruhiget, wenn er gegen den Reclam'schen Antrag stimme. Früher sei einmal den Stadtverordneten der Vorwurf gemacht worden, daß sie den Bau des Waisenhauses verzögerten; damals sei dieser Vorwurf ungerecht gewesen, man möge sich hüten, daß er nicht jetzt einen Halt bekomme.

Als nunmehr zur Abstimmung geschritten wurde, genehmigte die Versammlung die Zurückziehung des letzten Theils des Reclam'schen Antrags; sie lehnte den Antrag der Ausschüsse mit 34 gegen 17 Stimmen ab und nahm den Antrag des Herrn Dr. Reclam gegen 12 Stimmen an.

Gedanken und Vorschläge

in Betreff des neuen Waisenhauses und der IV. Bezirksschule.

Es bestehen über diese zu errichtenden 2 Anstalten, so viel bekannt, folgende 3 Ansichten:

- 1) beide Anstalten vereinigen sich in einem Gebäude und unter einem Director;
- 2) jede der beiden Anstalten erhält ein besonderes Gebäude; doch stehen beide unter einem Director und die Gebäude sind zu diesem Behufe verbunden oder äußerst nahe;
- 3) die Gebäude beider Anstalten stehen auf von einander getrennten Plätzen und jede hat ihren besonderen Vorsteher.

I. Für die 1. Ansicht spricht: Ersparniß hinsichtlich der Baulichkeit und des Gehaltes; dagegen: gesundheitswidriger Einfluß eines solchen colossalen Gebäudes, welches ca. 1000 Schulkindern Unterrichtszimmer und 200 bis 300 Waisenkinder Wohn-, Schlaf- und Waschräume, Kranken- und Badestuben, Küche etc., sowie außerdem Director- und Hausmannswohnung gewähren müßte. Diese Ansicht scheint bereits aufgegeben worden zu sein.

II. Für die 2. Ansicht spricht:

- a) Ersparniß hinsichtlich der Kosten des Bauplazes;
- b) Ersparniß des Gehaltes für einen besonderen Vorsteher des Waisenhauses;
- c) Erleichterung des Schulbesuchs der Waisenkinder.

Gegen diese 3 Gründe, worauf sich die 2. Ansicht stützt, läßt sich Folgendes beibringen.

a) Das Areal, worauf das neue Waisenhaus errichtet werden soll, die ehemalige Maulbeerbaumpflanzung neben dem Laubstummelinstitut, ist allerdings seiner gesunden freien Lage wegen zu dieser Benutzung vortrefflich geeignet. Da jedoch dieser Plaz an der äußersten Spitze jenes Stadttheils liegt, der entfernteste vereinzelte Punkt desselben ist, so dürfte er für den Zweck einer IV. Bezirksschule weniger passend sein als ein anderer, der mehr in der Mitte dieses Stadttheils sich etwa vorfände. Die am meisten dazu passende Stelle würde unbedingt die Gegend der Lehmgrube sein. Dort aber soll ja gerade ein Rathsgrundstück von ca. 80 D.-Ellen sich befinden (cf. Lageblatt Nr. 290). Dieser Plaz liegt sowohl in der Mitte jenes Bezirks als auch in möglichst stiller Umgebung. Anstatt also diesen zu einer dortigen Bezirksschule so wunderbar schön gelegenen Grund zu veräußern, könnte weit eher der Ueberfluß an jenem Areal verkauft werden, den das neue Waisenhaus nach Absteckung seines Gartens neben und um sich übrig ließe. Auf diese Weise würde der wünschenswerthen Ersparniß hinsichtlich der Kosten des Areals so ziemlich Genüge geleistet, der Zweck der IV. Bezirksschule aber außerordentlich gefördert, ja der Zweck der Bezirksschule als solcher eigentlich erst erreicht werden.

b) Hinsichtlich der bezweckten Ersparniß des Gehaltes für einen besonderen Vorsteher des Waisenhauses darf Folgendes durchaus

nicht unbedenkt bleiben. Die 150 bis 200 Waisenkinder, die außer den Schulstunden in den Räumen des Waisenhauses und in dessen Garten beschäftigt sein müssen, bedürfen unbedingt der Aufsicht eines pädagogisch gebildeten Mannes.

Das hat man zugegeben in der Bestimmung, daß der Schuldirektor die Spielplätze der Waisenkinder von seinen Fenstern aus soll überblicken können. Damit ist jedoch, wenn überhaupt etwas Gutes, doch nur äußerst wenig erreicht. Die Waisenkinder brauchen nicht einen Mann hinter den Fenstern, der sie zu beobachten scheint; sondern einen Mann in ihrer Mitte, der sie wirklich beobachtet, aber nicht nur beobachtet, sondern auch belebt und leitet. Sie brauchen einen Pädagogen, der sowohl energisch als auch liebevoll, sowohl liebevoll als auch energisch mitten unter ihnen und mit ihnen lebt und wirkt, der sie in der Vollbringung ihrer Schularbeiten wie in ihren mechanischen Beschäftigungen und Uebungen beaufsichtigt, unterweist und ermuntert. Dazu aber reicht weder die Zeit noch die Kraft eines Mannes hin, der zugleich seines Amtes als Schuldirektor mit christlichem Gewissen zu warten bestrebt sein soll. Wenn nun also die Idee des neuen Waisenhauses einen pädagogischen Inspector desselben notwendig fordert, so muß er auch geschafft werden. Geschehe es nicht, so dürfte man uns die Erinnerung an das Bild von den neuen Lappen auf alten Schlauchen nicht übel nehmen. Dennoch sind auch wir dem Sparen hold, sobald es unbeschadet der Idee des Guten geschehen kann, und im vorliegenden Falle dürften wir wohl das Mittel hierzu gefunden haben. Man übertrage die Inspection des Waisenhauses anstatt dem Director der IV. Bezirksschule einem hierzu geeigneten Kollegen an derselben und gewähre diesem als Entschädigung im Waisenhaus selbst freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Der Lehrer ist ohnehin, wenn er nicht bedeutendes Privatvermögen besitzt (und mit diesem ist er schwerlich Lehrer), genöthigt, nach den Schulstunden Privatunterricht zu erteilen. Dessen würde der Waisenhausinspector überhoben sein und sich auch zu enthalten haben. In ihm dürfte man dann den wahren Waisenvater erkennen, da dieser schöne Name bereits für andere, jenem jedoch unbedingt und ausdrücklich unterzuordnende Personen vorweg genommen worden ist.

γ) Was endlich die Meinung anlangt, daß es schon deshalb wünschenswerth erscheine, die IV. Bezirksschule mit dem Waisenhaus räumlich zu verbinden, damit die Waisenkinder nicht erst eine Strecke Wegs zu laufen hätten, so ließe sich darauf zunächst einfach erwidern, daß es naturgemäßer ist, die 200 Waisenkinder eine mäßige Entfernung marschiren zu lassen, als die 800 übrigen Kinder eine übermäßige, während jene sich kaum vom Plaze bewegen. Aber wir würden selbst im Interesse der Waisenkinder darauf antragen, diesen die Gelegenheit einer täglichen kleinen Motion außerhalb des Hauses in gutem und weniger gutem Wetter nicht zu entziehen. Die Ordnung auf diesen täglichen Marschen herzustellen, würde, soweit überhaupt besondere Aufsicht nötig wäre, der Waisenhausinspector vollkommen ausreichen, da er ja mit den Kindern denselben Weg zu wandern hat; übrigens würde es im allgemeinen keine Gefahr haben, die Kinder in kleinen Abtheilungen allein gehen zu lassen und nicht zu gängeln.

III. So bleibt uns schließlich noch die dritte der oben aufgestellten Ansichten übrig, nach welcher die Gebäude beider Anstalten auf getrennten Plätzen zu errichten wären und jede ihren besonderen Vorsteher zu empfangen hätte. Wie aus dem Gesagten erhellt, entspricht dieser Vorschlag in ausgezeichneter Weise nicht nur den betreffenden Ideen, sondern auch den gegebenen Verhältnissen. Bezirksschule und Waisenhaus können nur unter seiner Beachtung und Ausführung ihren Zweck möglichst vollkommen erreichen, sowie zugleich das zur Verfügung stehende Areal auf das naturgemäße würde benutzt werden. Δ

Kirchen - Musik.

v. D. Der Riedel'sche Verein gab am 22. Oct. sein viertes diesjähriges Concert. Das sehr interessante Programm (Palestrina, Marcello, Schütz, Franck und Bach) bestand aus Wiederholungen vor längerer oder kürzerer Zeit schon gehörter Werke — wogegen nichts zu sagen ist, denn alle sind vollkommen geeignet, auch im Musikleben des Volkes sich einzubürgern und den Kunstgeschmack von dem, was unsere unmittelbare Gegenwart als Kirchenmusik bietet, auf ein höheres Ideal hinzulenken. Möge einiges Allgemeine vorauszusenden gestattet sein.

Vorzugsweise spreche ich allerdings von der deutschen oder, was dasselbe ist, protestantischen kirchlichen Tonkunst, denn die häufige, gleichviel ob innerlich wahre oder künstliche Begeisterung für die Altitaliener und den Palestrinastyl vermag ich nur bedingt zu theilen. Diese Lyrik der Massen, aus denen das Individuum noch zu keiner freieren Selbstständigkeit sich löst, hat zwar das Imposante einer völlig übereinstimmenden, auf dieselbe Idee mit völliger Aufgabe aller Einzelinteressen gerichteten Allgemeinheit für sich, aber deshalb auch zugleich eine gewisse idealistische Kälte. Jene Idee, das göttliche Wesen, steht himmelhoch über dem Menschen, der so zu sagen nur als Masse sehen zu ihr aufblickt,

aber der individuellen, aus dem Bewußtsein der Einheit des göttlichen und menschlichen Geistes entspringenden Annäherung, und deshalb auch des höheren lyrischen Schwunges und der Wärme noch entbehrt. Streng kirchlich wird diese Musik deshalb auch nur mit der gottesdienstlichen Handlung verbunden zu ihrer eigentlichen Geltung gelangen. In ihrer Empfindungsweise und Klangwirkung noch überwiegend sinnlich, geht ihr Eindruck, besonders durch die entsprechende Umgebung gehoben, auch überwiegend auf das Gefühl hin.

Mit der protestantischen oder deutschen religiösen Tonkunst ist es anders — sie ist überall das, was sie ist. Das in der Reformation erblühende freiere Geistesleben hatte die freiere Entwicklung des Individuellen auch in der Kunst zur Folge; ihr Empfindungskreis wurde erweitert, jene Masse erhielt mannigfaltigeren Inhalt und freiere Bewegung durch die höhere Entfaltung des Einzelnen, der Gegenstand der allgemeinen Anbetung trat durch das freiere Denken in mehr unmittelbare Beziehung zum einzelnen Menschen in seiner Empfindung, ohne darum von seiner Erhabenheit zu verlieren. Die nun aus einer reicheren subjectiveren Phantasie schöpfende Kunst keimte frisch und herrlich in den Liedersängern der Reformation, entfaltete (ganz erklärlich unter Drangsal und Noth des Volkes) immer größere und festere Formen in Heinrich Schütz, und stand unter Bach und Händel in höchster Blüthenpracht. Der Bach'sche Figuralstyl ist der höchste Ausdruck des völlig freigewordenen, aber doch einer höheren Allgemeinheit sich unterordnenden Individuellen.

Von Bach an beginnt die kirchliche Kunst in die weltliche aufzugehen. Die Lyrik, welche, bis dahin überwiegend kirchlich-religiöser Natur, auf ein außer uns stehendes Wesen gerichtet war, wendete sich dem Menschen selbst und seinen eigenen inneren Empfindungen zu. Daß die moderne Zeit keine eigentliche Kirchenmusik im früheren Sinne producirt, ist daraus ganz erklärlich, daß sie die Bethätigung der höchsten Sittlichkeit in sich selbst zu erringen strebt, nicht als Ideal außer sich sehen will, und deshalb mehr mit ihren eigenen, und auf sich selbst unmittelbar sich beziehenden Empfindungen beschäftigt ist. Von Bach zu Beethoven ist nicht weit, von der Matthäuspassion zur neunten Symphonie eine schnurgerade Linie. Doch darf ich hier nicht näher darauf eingehen, es kam nur darauf an, freilich in den schwächsten Umrissen, einen Entwicklungsgang der Kirchenmusik vom Palestrina'style über Schütz und Bach und ihre Auflösung in die moderne Beethoven'sche Lyrik anzudeuten.

Im Allgemeinen begehrt die Musikgeschichte noch heute das große Unrecht, die Entwicklung der Kunst einzelnen Personen und nicht dem ganzen Culturzuge und geistigen Zustande der ganzen Zeit selbst zuzuschreiben. Unsere Musikgeschichte ist noch heutigen Tages so dunkel, weil sie die Kunst vom Leben trennt, die einzelnen größten Künstler als räthselhafte, dem Leben fernstehende Gestalten betrachtet, während die Kunst und ihre ganze Entwicklung doch nur von der ganzen Zeit und keineswegs von der einzelnen Person ausgeht, sondern nur mittelbar durch sie zur Erscheinung kommt.

Deshalb ist auch Palestrina eben so unvergänglich wie Bach oder Beethoven, weil seine Musik kein von ihm so oder so begründeter Styl, sondern die Concentration der Ideen jener ganzen Zeit ist, die ihrem religiösen Inhalt gemäß sich so wie es geschehen ist äußern mußte. Die Bach'sche Kunst hätte ihre Höhe nicht erreicht, wenn jene Entwicklungsphase, die man nur bedingt eine Vorstufe nennen kann, nicht durchlebt worden wäre. Also soll keineswegs an der Geltung der altitalienischen Kirchenmusik gerüttelt, sondern ihre Stellung zu unserer heutigen Empfindungsweise als entfernter bezeichnet werden.

Ein in allen Beziehungen merkwürdiges Werk ist „Die sieben Worte“ von Schütz, welche wir vorgestern hörten. Die christliche Gemeinde umschließt die eigentliche Handlung mit ihrer reflectirenden Empfindung; nach dem ersten Chor über die Choralmelodie „Da Jesus an dem Kreuze stand“ tritt eine kurze, aber höchst eigenthümlich mysteriöse Symphonie von Geigen, die am Schluß wiederholt wird, ein — es ist als ob ein Schleier oder Vorhang sich leise erhebt und die Gemeinde Christus am Kreuz und die Umstehenden erblicken läßt, und am Ende der Handlung sich wieder eben so leise niedersenkt, worauf die Gemeinde wiederum ihren Betrachtungen im Schlußchor Raum giebt.

Eben wie in dieser ganz eigenthümlichen Form ist auch das Werk bis ins kleinste Einzelne bedeutungsvoll. Schütz'sche Chöre sind dem Publicum im Allgemeinen schon bekannt, deshalb brauche ich kaum auf die Fülle des Individuellen in den einzelnen Stimmen und den doch schönsten Zusammenklang des Ganzen hinzuweisen. Aber die Recitative verlangen in der That einige Abstraction von der gewohnten scharfen Deutlichkeit unseres modernen Musikausdrucks; die außerordentliche ideale Ruhe der meist stufenweisen Tonfortschreitungen weicht selten einer leidenschaftlicheren Bewegung und erscheint unserem modernen Ohr fast monoton. Aber bei näherer Betrachtung zeigt sich eine Fülle von charakteristisch, declamatorisch und melodisch bedeutenden Schönheiten, und die Einfachheit tritt uns nicht als Armuth, sondern als beabsichtigt reinstes Maß entgegen. Christus erscheint als Einzelperson (nicht als Chor, wie noch in früheren Passionswerken), ganz den lyrischen Em-

pfindungen, aber mit göttlicher Ruhe sich hingebend, der Evangelist dagegen höchst interessant in der Sterbescene Christi als jene mysteriös historische Personenmehrheit, welche gewissermaßen die Bethätigung der ganzen Menschheit bei den letzten leidenden Handlungen Christi verkörpern. Welch eine Feierlichkeit diese Schlussscene durch den Chörengesang (vom Soloquartett ausgeführt) bekommt, läßt sich schwer beschreiben. Außerdem ist die Begleitung Christi durch Geigen, wie später bei Bach in der Matthäuspassion, sehr merkwürdig und schön; der die anderen Personen begleitende Orgelsatz ist nicht original, sondern im Stylanschlusse neu ausgearbeitet. In Schütz liegen die Vorbedingungen zum Oratorium schon vollkommen entwickelt, aber vereinzelt und noch nicht frei genug vom unmittelbar gottesdienstlichen Einfluß. Auch war die Instrumentalmusik noch nicht ausgebildet genug. Erst Händel sollte das Alles erfüllen und vereinigen.

Ueber die wundervolle Bach'sche Choral-Motette „Jesus meine Freude“ etwas zu sagen findet sich des Raumes wegen wohl ein andermal Gelegenheit; sie ist übrigens auch bekannter, „Wie der Hirsch schreit“ von Palestrina und Incarnatus und Crucifixus von Marcello auch noch in der Erinnerung, eben so „Jesus neigt sein Haupt“ von Franck.

Die Ausführung war, wie immer, sehr fleißig vorbereitet; sämmtliche Chöre, besonders der Bach'schen Motette waren recht sorgfältig studirt und gingen fest und mitunter auch recht frei und schwunghaft im Vortrage. Beide italienische Werke verlangen mehr Klangschönheit und Farbe, wie gegeben wurde; die Männerstimmen haben sich vor breitem und unedlem Ton (namentlich im cresc. u. f.) zu hüten. Palestrina konnte mit mehr Leben und Nuancirung gesungen werden, die Wirkung war etwas monoton. Im allerdings sehr schwierigen Marcello war nicht überall entschlossene Klarheit und Bestimmtheit, deshalb kam der Vortrag auch nicht frei genug aus dem Gefühle. Die Schütz'schen Chöre dagegen und wie erwähnt die Chöre der Motette gingen sehr gut — überhaupt hat der Verein mehr Stärke in der deutschen Figuralmusik wie im italienischen Gesang.

Bei den Solovorträgen muß man selbstverständlich berücksichtigen, daß die Verhältnisse des Vereins die Erwerbung von Kräften höchsten Ranges nicht gestatten; die Soli traten deshalb, den tüchtigen Sopran ausgenommen, hinter die Chöre weit zurück. Ueber schwer zu ändernde Einzelheiten des guten Ganzen wegen sehr gern hinwegsehend, kann ich aber doch nicht umhin den völlig unzulänglichen Vortrag des „Jesus neigt sein Haupt“ zu tadeln. Von einem Sänger verlangt man doch zuerst, daß er sich wenigstens in den allgemeinsten Geist seiner Aufgabe hineinzuwenden sucht, sie aber nicht nach seiner Manier sich zurechtlegt. Jenes Franck'sche Lied muß langsam, ernst und mit bescheidener Innigkeit, aber nicht mit ihm ganz fremdem theatralischen Affect gesungen werden; bessere Bindung, edlere und die Worte nicht ineinander schlagende Aussprache war auch zu wünschen.

Die kurzen Orgelpräliminarien vor jedem einzelnen Stück müßten als Vorbereitung darauf dem entsprechenden Styl wenigstens sich annähern; auch bei Begleitung von Gesangstimmen ist eine sorgfältigere und charaktervollere Registrierung zu wählen.

Wirft man einen Rückblick auf die ganze interessante Ausführung, so liegt der Wunsch, daß der Verein wohl gedeihen möge, nicht fern.

Oeffentliche Gerichtsungen.

Laut Anschlag am Gerichtsbrot heute Dienstag den 25. Octbr. Verhandlungstermin im großen Saale 1) Vormittags 8 1/2 Uhr auf Einspruch Johann Gottlieb Schlenkings hier gegen das Erkenntniß des königl. Gerichtsamts Leipzig II. in der wider ihn auf Privatanklage Clausens wegen Ehrverletzung anhängigen Untersuchung; 2) Vormittags 10 Uhr auf Einspruch Johann August Tegners zu Lindenau gegen das Erkenntniß des Gerichtsamtes im Bezirksgericht in der wider ihn wegen Diebstahls anhängigen Untersuchung.

Zur Tageschronik.

Leipzig, den 24. October. Gestern Vormittag wurde auf dem Neukirchhofe einer hiesigen Einwohnerin von einem Pferde das eine Ohr abgebeissen. Die Frau hatte in beiden Händen eine Bratpfanne getragen und sich deshalb des nach ihr schnappenden Pferdes nicht zu erwehren vermocht. Das Ohr mit dem daran befindlichen Ohrring wurde, nachdem die Frau bereits in eine in der Nähe befindliche Barbierstube gebracht worden war, von einem über den Neukirchhof gehenden Manne gefunden, welcher dasselbe an das Polizeiamt ablieferte, wo bald darauf Anzeige über den oben gedachten Unfall einging, so daß das Ohr der Verletzten zugestellt werden konnte.

Vorgestern Abend stürzte der Handarbeiter Qu. die Treppe eines im Goldhahngräben gelegenen Hauses herunter, und zog sich dabei eine so bedeutende Kopfverletzung zu, daß er bewußtlos in das Hospital geschafft wurde. Er ist auch heute noch nicht zum Bewußtsein gelangt.

Verschiedenes.

Die Berliner im Sommer schildert Kossak in der R. Ztg. also: Sobald das Laub zu fallen beginnt, die Eisenbahnen ihre Extrafahrten einstellen, die Promenaden veröden und die Singvögel den Concertgebern das Terrain überlassen, drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß der Sommer, und wäre er der längste und wärmste, für unsere gesellschaftlichen Gewohnheiten und Sitten ein durchaus unpassender Zustand ist.

setzen: dann waren diese exklusiven Leute stets Berliner, und rühmten sich wohl gar ihres absonderlichen Geschmacks. Wir setzen uns im Sommer zu Tausenden in einen engen Garten, und lassen uns in einer solchen Trompetengrube die Kopfnerven von anderthalb hundert Bläsern betäuben, wir leben in den Hundstagen schwarze Fracks an und besuchen große Familien-diners im Freien, wir machen Wasserpattien auf modrigen Gräben und holen uns dabei das Fieber, wie reifen vierzig bis fünfzig Meilen weit und miethen uns in ländliche Spelunken ein, wo man uns für schweres Geld moralisch mißhandelt, in Unsauberkeit verkommen und hungern läßt; kurz, wir geberden uns im Sommer überwiegend als Veltchinnige oder Narren.

Stahlfedern für Crinolinen. Ein Wiener Fabrikant stellte im verfloffenen Jahre täglich 1000 Ellen, heuer aber jeden Tag 5000 Ellen überponnene Stahlfedern für Crinolinen her. Dieser einzige Geschäftsmann hat in zwei Jahren demnach mehr als zwei Millionen Ellen Stahlfedern überspinnen lassen. Nimmt man das Ergebnis der Herstellung von Crinolinen-Stahlfedern sämtlicher inländischer Fabriken zusammen, so dürfte das Längenmaß derselben wohl ausreichen, um einen Crinolinen-Stahl-Meridian um die ganze Erde zu spannen.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 24. Oct. um 11 Uhr Vormitt. 25 Sec. nach.

Berichtigung. In dem Berichte der Rede des Herrn Dr. Reclam in Bell. zu Nr. 297. 2. Col. 28. Zeile ist: „Osten“ anstatt „Norden“ zu lesen, also: „die Spielplätze — welche nach Osten gelegen“.

Leipziger Börsen-Course am 24. October 1859.

Table with multiple columns: Staatspapiere etc., Eisenb.-Priorit.-Obligat., Eisenbahn-Actien, Bank- und Credit-Actien, Sorten, Wechsel. Includes various financial instruments and their market prices.

* Beträgt pr. Stück 5 1/2 ... +) Beträgt pr. Stück 3 1/2 ...

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: Abf. 7 U. ... B. Nach ...

Berlin: Abf. 3 U. 50 M., 5 U. (bef. jedech Berl. nur bis nach Bitterberg, über Dessau). ...

8 u. 25 R., Rdm. 2 u. 30 R., Abds. 6 u. 30 R. u. Rchts. 10 u. (bis Meisa). Ant. Dom. 10 u., Rdm. 1 u., Abds. 5 u. 45 R. u. Abds. 9 u. 45 R. — C. Nach Dresden: Ant. Dresd. 5 u. 45 R., Rrgs. 8 u. 45 R., Mitt. 12 u., Rdm. 2 u. 30 R., Abds. 6 u. 30 R. u. Rchts. 10 u. Ant. Rrgs. 6 u. 45 R., Brm. 10 u., Mitt. 1 u., Rdm. 4 u., Rdm. 5 u. 45 R. u. Abds. 9 u. 15 R.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Ant. Rrgs. 7 u., Rdm. 12 u. 15 R. u. Abds. 6 u. Ant. Rrgs. 8 u. 35 R., Rdm. 2 u. u. Abds. 9 u. 30 R. — B. Nach Magdeburg: Ant. Rrgs. 7 u., Rrgs. 7 u. 30 R., Rdm. 12 u. 15 R., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 R. (bis Cöthen) u. Rchts. 10 u. Ant. Rrgs. 7 u. 30 R. (von Cöthen), Rrgs. 8 u. 35 R., Mitt. 12 u., Rdm. 2 u., Abds. 8 u. 35 R. u. Abds. 9 u. 30 R.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Leipzig u. Gera: Ant. Rrgs. 5 u., Rdm. 1 u. 40 R. und Abds. 7 u. 5 R. Ant. Rrgs. 8 u. 8 R., Rdm. 1 u. 25 R. u. Rchts. 10 u. 6 R. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Ant. Brm. 10 u. 55 R. und Rdm. 1 u. 40 R. (bis Weiningen). Ant. Abds. 6 u. 2 R. u. Rchts. 10 u. 6 R. — C. Nach Eisenach u. Gerstungen: Ant. Rrgs. 5 u., Rrgs. 8 u. 15 R., Brm. 10 u. 55 R., Rdm. 1 u. 40 R., Abds. 7 u. 5 R. (bis Gerstung) u. Rchts. 10 u. 35 R. Ant. Rrgs. 4 u., Rrgs. 9 u. 8 R., (von Gerstung), Rdm. 1 u. 25 R., Rdm. 4 u. 2 R., Abds. 6 u. 2 R. und Rchts. 10 u. 6 R.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Ant. Rrgs. 5 u., Rrgs. 7 u. 30 R., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 R. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 u. 30 R. Ant. Rrgs. 8 u. 5 R., Rdm. 12 u. 25 R., Rdm. 4 u., Abds. 9 u. 15 R. und Abds. 9 u. 55 R. — B. Nach Schwarzenberg: Ant. Rrgs. 5 u., Rrgs. 7 u. 30 R., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 R. Ant. Rrgs. 8 u. 5 R., Rdm. 12 u. 25 R., Rdm. 4 u., Abds. 9 u. 15 R. u. Abds. 9 u. 55 R. — C. Nach Hof: Ant. Rrgs. 5 u., Rrgs. 7 u. 30 R., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 R. u. Abds. 6 u. 30 R. Ant. Rrgs. 8 u. 5 R., Rdm. 12 u. 25 R., Rdm. 4 u., Abds. 9 u. 15 R. und Abds. 9 u. 55 R.

Stadttheater. 8. Abonnements-Vorstellung.
Zum siebenten Male:
Santa Chiara.
Große romantische Oper mit Tanz in 3 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Musik von E. H. S.

Personen:
Alexis Herr Vertram.
Charlotte Christina, seine Gemahlin, Fräul. v. Ehrenberg.
Bertha, Gräfin von Blankensee, ihre Jugendfreundin, Fräul. Nachtigal.
Victor, Chevalier St. Auban, (Franzosen in russischen Diensten,) Herr Young.
Alphonse de la Borde, Herr Stafaloff.
Herbert, Charlottens Geheim-Secretair, Herr Lück.
Aurelius, ein Armenier, Leibarzt, Herr Bernard.
Der Archimandrit von Moskau Herr Witt.
Ein Sibire Herr Saupé.
Russische Offiziere. Damen und Cavaliere. Tänzer und Tänzerinnen.
Popen. Winger. Fischer.

Die beiden ersten Acte spielen in Moskau um das Jahr 1715. Der letzte Act spielt 10 Monate später in der Gegend von Resina bei Neapel.

Vorkommende Tänze sind:
Im 1. Act: Escherkessentanz, (ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.
Im 3. Act: La Napolitana,)
Die vorkommenden Decorationen:
1. Act: Pracht-Saal des kaiserlichen Palastes,
2. Act: Byzantinischer Saal mit Capelle,
3. Act: Gegend bei Neapel,
sind von dem Decorationsmaler Herrn Krause neu angefertigt.
Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.
Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.

**Viertes
Abonnement-Concert**
im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Donnerstag den 27. October.

Erster Theil. Ouverture zur Oper „Anacreon“ von Cherubini. — Recitativ und Arie aus „Rinaldo“ von G. F. Händel, gesungen von Fr. Ida Dannemann. — Concert für die Violine (Nr. 4, D moll), componirt und vorgetragen von Hrn. Henri Vieuxtemps. — Arie aus dem Oratorium „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Fr. Dannemann. — Fantasie über slavische Volkslieder für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn Vieuxtemps.

Zweiter Theil. Sinfonie (Nr. 2, C dur) von Rob. Schumann.
Billets à 1 Thlr. und Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.
Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 3. Nov. 1859.
Die Concert-Direction.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.
C. L. Meum's Musikalien, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon. Neumarkt, hohe Elie
Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu ergänzter Auswahl. Th. Reichmann, Optiker, Barfußpfödenchen 24.
Bad zur Centralhalle empfiehlt alle Sorten Bannen-, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.
Soplien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstrasse Nr. 1. Dampfäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1/2 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist das am 13. October 1857 von dem Magistrate zu Delitzsch ausgefertigte Gefindezeugnißbuch des Kellers Friedrich Gustav März aus Beerendorf innerhalb des letzten Jahres in hiesiger Stadt abhanden gekommen. Wir bitten, dasselbe vorkommenden Falles an uns abzuliefern, und warnen vor dessen etwaigem Mißbrauche.
Leipzig, den 24. October 1859.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Einert, Act.

Heute

Auction

von Kleiderstoffen, als **Mousseline de laine, Thibet, Barège, Lustre, Jaconet, Wollen-Atlas, Phantasiestoffen**, abgepaßten halbwoollenen und ganzwoollenen Kleiderstoffen, Mänteln, Mantillen, Jacken, Kinderkleidchen, Umschlagetüchern und Damenröcken
Auerbachs Hof Gewölbe 49 und 50.

Auction.

Heute Dienstag **Fortsetzung der Auction** Querstraße Nr. 9 und 10. — Vormittags 11 Uhr kommt ein **englisches Teleskop** vor.

Weiß-Stickereiwaaren-, baumw. Hand-schuh- und Fransens-Auction
heute Dienstag d. 25. Oct. a. e. Vormittags von 9 Uhr an
Brühl Nr. 74 parterre.
Dr. Brandt, req. Notar.

Versteigerung.

Das zu Kleinschocher im David'schen Gute gelegene große Kellereigebäude, früher zur Brauerei gehörig, soll
Freitag den 28. October d. J.
Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle zum Abbruch gegen sofortige Baarzahlung durch mich versteigert werden.
Diejenigen, welche dieses Gebäude vorher zu besichtigen wünschen, haben sich an Herrn Förster Sieboth auf dem Rittergute Kleinschocher zu wenden.
Leipzig, den 18. October 1859.

Adv. Dr. Otto Günther,
Königl. Sächs. Notar.

Freiwillige Versteigerung.

Sämmtliches zur Feld- und Gastwirthschaft des Hahnemann'schen Gutes in Reudnitz gehöriges Vieh, Geschirr, Mobiliar, so wie sämmtliche Geräthschaften sollen durch mich den unterzeichneten Notar
Montag den 14. November d. J.
und folgende Tage
in den Stunden von 9—12 Uhr des Vormittags und Nachmittags von 2—5 Uhr
gegen sofortige Baarzahlung in der Hahnemann'schen Gastwirthschaft in Reudnitz versteigert werden.
Leipzig, den 1. October 1859.

Adv. Sichel, Notar,
Petersstraße 40.

Wochenblatt für Taucha, Brandis, Raunhof ic. Anzeigen à Spaltzeile 8 Pfg. sind abzugeben bei Herrn Carl Sieger, Neumarkt Nr. 6 im Gewölbe.





Bekanntmachung.



Mit Bezugnahme an unsere kürzliche Bekanntmachung, den Schluß der diesjährigen Schifffahrt nach Odessa betreffend, benachrichtigen wir das reisende Publicum ferner, daß die letzte diesjährige Gilsfahrt von Pesth nach Galatz am 21. November und die letzte Gilsfahrt von Galatz nach Pesth am 26. November stattfindet.

J. Schneider & Co.,

Agenten der I. K. K. priv. Donau-Dampfschiff.-Gesellschaft in Wien.

Schönefelder Mittheilungen.

Anzeigebblatt für die ganze Parochie
Schönefeld. à Zeile 5 Pf. Wöchentlich 1 mal.
Universitätsstraße Nr. 7.

1000

Vorläufige Anzeige.

Im December d. J. erscheint in der unterzeichneten Verlags- handlung:

Landwirthschaftliche Vierteljahrsschrift für praktische Landwirthe. Enthaltend die Fortschritte der gesammten Land- und Hauswirthschaft nebst der mit beiden in Verbindung stehenden Gewerbe. Herausgegeben von **F. Kirchhof**, Oekonomie-Commissar und Redacteur des „Fortschritts“, Zeitschrift für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft. Jahrgang 1860. 1. Heft. gr. 8. geh. Ladenpreis 20 Ngr. oder 1 fl. 12 Kr. rhein.

Vierteljährlich erscheint ein Heft von 12 Bogen und bilden die so jährlich erscheinenden 4 Hefte einen Band, wodurch sich im Verlauf der Jahre eine recht brauchbare, besonders zum Nachschlagen geeignete landwirthschaftliche Bibliothek ansammeln dürfte. — Ein jedes Heft wird auch einzeln abgegeben.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen des In- und Auslandes angenommen.

Leipzig, im October 1859.

C. F. Winter'sche Verlags- handlung.

In der Buchhandlung von **C. F. Fleischer**, Grimma'sche Straße Nr. 27 in Leipzig ist zu haben:

Sirbert, (Cantor in Gößnitz) kleine

theoretisch-praktische Ton- schule

oder die wichtigsten Regeln der Tonsetzkunst in ihrer Anwendung in zahlreichen Beispielen und Aufgaben. Ein Lehrbuch zunächst für Präparanden-Anstalten, in denen Jünglinge für die höhere Musik gründlich und tüchtig vorbereitet werden sollen, sowie für niedere Klassen in Seminarien und für Dilettanten zum Selbstunterricht; in möglichst geordneter Stufenfolge nach den Grundsätzen der berühmtesten Tonlehrer entworfen u. allgemein verständlich bearbeitet. Zweite, um 4 Bogen vermehrte, aber um die Hälfte des ersten Preises wohlfeilere Auflage.

Gr. 4. Gehftet. 1 ^{op.}

Der wesentlichste Vorzug dieser Ton- schule ist, daß sie als durch und durch praktisch gelten kann und in dieser 2. Auflage an Wohlfeilheit ihres Gleichen nicht hat.

Tanzunterrichts- Anzeige.

Fernere Anmeldungen nehme ich an Thomaskirchhof Nr. 4. Local: Hôtel de Saxe. **C. Leichnering.**

Tanzunterricht.

Heute den 25. October beginnen die ersten Unterrichtsstunden in allen Modetänzen. **Louis Werner, Tanzlehrer.**

NB. Unterrichtslocal Windmühlenstr. 7, wo ich Abends zu sprechen bin.

Tanzunterricht.

Anmeldungen zu meinem Coursus, welcher heute Abend beginnt, nehme ich noch entgegen **Krafts Hof, Brühl 64**, zweiter Hof links 2 Treppen. **Koh. Schilling, Tanzlehrer.**

Local-Veränderung.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab **Grimma'sche Straße No. 36, Selliers Hof.**

Zugleich empfehlen unser Lager bester böhmischer Patent-Brannkohlens, Galesier und Zwickauer Steinkohlens, Stuben- Coaks sowohl in ganzen als halben Lowrys, wie auch einzeln in Scheffeln in unsern Niederlagen zu den billigsten Preisen in vorzüglicher Qualität.

Leipzig, den 18. October 1859.

Schultze & Dietze.

Geschäfts-Gröffnungs- Anzeige.

Ich erlaube mit einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Pelzwaarengeschäft **Brühl Nr. 27** eröffnet habe und empfehle hiermit mein Pelzlager zur geneigten Beachtung. Bestellungen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden auf das Prompteste und Reellste besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Müller, Kürschner, Brühl Nr. 27. Wohnung: Salzgäßchen 1.

Jungen Mädchen

aus anständigen Familien wird Unterricht ertheilt im Weisnähen, Stricken, Häkeln, Namentlicken, Filzstricken, Anfertigen von Knabenkutteln und Kinderkleidchen.

Wo? wird im Schirmgeschäft bei Herrn Ludwig am Markt gefälligst mitgetheilt.

Junge Damen und Herren, welche in kurzer Zeit das Clavierspiel noch erlernen wollen, können bei einem theoretisch und praktisch gebildeten Clavierlehrer gründlichen Unterricht (die Stunde 3—5 ^{fl.}) erhalten. Geehrte Adressen mit D. D. 9. erbittet man poste restante hier.

* * * Unterricht im Französischen, Englischen u. Italienischen ertheilt billig **A. Froelich**, Sprachlehrer, Place de repos, Seltengebäude rechts Nr. 2.

Privat-Tanzunterricht. Für eine Gesellschaft gebildeter Herren und Damen sucht Unterzeichneter noch 2—3 Herren. **Hermann Koch, Reichstraße 11.**

Caroline Sophie verw. Haage,

Gebamme,

Leipzig, Königsplatz No. 18, 2. Etage, beehrt sich anzuzeigen, daß sie zur Aufnahme von Damen, welche hier ihre Entbindung abwarten wollen, bereit ist und vermöge der Lage und Einrichtung ihrer Wohnung allen Ansprüchen in Discretion, Comfort und Bedienung genügen kann.

Vom heutigen Tage an befindet sich mein Comptoir

Brühl Nr. 56 im Gewölbe.

Leipzig, den 20. October 1859.

Oscar Fürstenau,

Lithographie, Steindruckerei, Gravir- und Präganstalt.

Porzellan- und Glas-Reparatur,

so wie Marmor-, Alabaster-, Meerscham- u. dgl. Sachen werden schnell, dauerhaft und billig, und selbst zu heißen Sachen brauchbar hergestellt und können kleine fehlende Stücke durch diesen neuerfundnen Kitt gänzlich ergänzt werden. Der Fertiger dieser Reparatur bittet die geehrten Herrschaften unter Adresse: **Porzellan- und Glas-Reparatur** mit Benennung der Straße und Nummer und so auch den verehrten Namen des Auftragers an hiesige Tageblatt-Expedition gelangen zu lassen; das Ausbessern geschieht so es gewünscht wird an Ort und Stelle, und kann auch von diesem Kitt zum Selbstgebrauch abgelassen werden; es wird um recht viele und baldige Aufträge devot gebeten; noch wird bemerkt, es können reparaturbedürftige Sachen auch in der Windmühlenstraße Nr. 32 unten links abgegeben werden.

Leipziger Sonntagsblatt.

Zur Unterhaltung für alle Stände.

Herausgegeben von Albert Traeger.

Jetzt, da die grünen Blätter fallen, steigen die papiernen. Draußen erstirbt das Leben und flüchtet sich nach innen, in die Gemüthlichkeit des Hauses, um des Herdes trauliche Wärme. Während alles Körperliche ruht und schläft, erwachen Geist und Gemüth zu verdoppelter Thätigkeit und fordern ihre Rechte. Das Bedürfnis nach Unterhaltung und Belehrung regt sich im Winter auch bei demjenigen, der seinen Schimmer des natürlichen Lichtes für die mühschwere Arbeit seiner Hände verlieren darf.

Bald naht die Zeit des Kampenscheines, der die alleinige Sonne der Bildung für einen sehr großen und wahrlich nicht gering zu schätzenden Theil unserer Welt ist. Wir erachten deshalb den gegenwärtigen Augenblick für geeignet, auf ein Unternehmen aufmerksam zu machen, das sich die Aufgabe gestellt hat, Geist und Gemüth zu fördern ohne Unterschied der Hülle, welche sie verbirgt, jeden Menschen, weß Standes er auch sei, zu befriedigen, weil es nur rein menschlichen Interessen dient, und diese sind für Alle dieselben.

Das Leipziger Sonntagsblatt

wurde im März dieses Jahres zunächst als belletristische Beilage zu dem „Leipziger Tageblatte“ begründet. Obwohl sein Entstehen von Verhältnissen umgeben war, die jeden neuen Schritt auf den Gebieten der Literatur und Kunst als ein Wagniß erscheinen ließen, hat es doch bei Lesenden und Schaffenden eine so freundliche Aufnahme und rege Betheiligung gefunden, daß es überraschend schnell eine selbstständige und gesicherte Stellung sich errang. Diese ihm zu erhalten und es nach innen und außen mehr und mehr zu erweitern, werden Herausgeber wie Verleger mit opferfreudigem Eifer stets bemüht sein.

Während seines noch so kurzen Bestehens brachte das Leipziger Sonntagsblatt bereits Beiträge von Julie Burau, Amelie Bolte, Theodor Brodtkorb, Graf Grabowski, Theodor Herzog, Richard Kunisch, Otto Moser, Gustav Merz, Georg Perz, Marie von Roskowska, Carl Siebel, M. Solitaire, August Schrader, Sophie Berena, Karl Wartenburg, Ernst Willkomm u. s. w. Außerdem liegen für die nächste Zeit Einsendungen und bestimmte Zusagen noch vieler anderen der beliebtesten und gefeiertsten Autoren vor, von denen wir nur Jakob Corvinus, Bernd von Guseck, Rudolph Löwenstein, Anna Löhn, Elise Polko, Josef Rank, Robert Waldmüller, Adolf Widmann namhaft machen wollen.

Schon bei der ersten Ankündigung des Blattes übten wir uns, allzuviel zu versprechen, um desto mehr halten zu können; wir werden diesem Grundsatz auch jetzt und so lange treu bleiben, bis es gar keiner Verbesserungen mehr bedarf, d. h. bis wir das Unternehmen zu demjenigen Standpunct erhoben haben, den wir zu erreichen streben und hoffen, bis es durch seine Vergangenheit die Zukunft gewährleistet. Wir schreiten langsam vor, um unsere Fortschritte sicher und sichtbar zu machen.

Eine ganz besondere Sorgfalt haben wir bereits der Auswahl unserer Erzählungen gewidmet und werden mit vermehrter Aufmerksamkeit darauf bedacht sein, stets nur wahrhaft Gediegenes zu bringen, um damit in unsern Lesern mehr zu befriedigen, als das untergeordnete Bedürfnis flüchtiger Zerstreuung. Ebenso werden wir es mit den poetischen Erzeugnissen halten, die nicht bloß in den Ohren klingen, sondern bis an die Herzen klingen sollen, denn ein Blatt, welches wöchentlich nur einmal erscheint, darf darum doch keine Eintagsflöhe, sondern muß um so mehr bemüht sein, auch für alle übrigen Tage Anregung und Stoff zu gewähren. Im Ganzen werden wir kein Feld von wahrer Bedeutung unbebaut lassen und, ohne das Naheliegende zu übersehen, aus weitester Ferne herbeiholen, was belehrt und unterhält. Wir haschen nicht nach Effect, aber Wirkungen wollen wir erzielen auf den Geist und namentlich auch auf das Gemüth, welches diese krankhaft äußerliche Zeit in so unheilvoller Weise vernachlässigt. Wir proclamiren keine Tendenz an unserer Spitze, denn wir huldigen keiner, wie sie jetzt markt-schreierisch und unverfönlisch sich breit machen und die Welt ihrer Einseitigkeit unterjochen möchten. Die Tendenz entweicht und verfeindet, wir aber möchten versöhnen und befreunden, wir streben die Freiheit Aller zu befördern: die Freiheit des Geistes.

Daß dies der einzige Verdienst ist, nach welchem wir trachten, beweist der Preis des Blattes, welcher es Allen zugänglich und so zu einem Volksblatte im umfassendsten und edelsten Sinne des Wortes machen soll. Es ist dasselbe für 2 1/2 Ngr. vierteljährlich, einen Thaler jährlich durch alle Postanstalten und solche Buchhandlungen zu beziehen. Für die Abonnenten des Tageblattes bleibt der bisherige Preis von 3 Ngr. vierteljährlich fortbestehen.

Es erscheint jeden Sonntag im Anfang von einem bis anderthalb Bogen und wie der Herausgeber darauf bedacht ist, ihm innerlichen Gehalt zu verleihen, so hat der Verleger für eine solide und geschmackvolle Ausstattung Sorge getragen.

Mit gutem Gewissen können wir es der allgemeinen Berücksichtigung empfehlen, mit Zureden hoffen wir, daß auch fernerhin unseren Bemühungen die erforderliche Unterstützung, um welche wir Publicum und Schriftsteller bitten, Förderung entgegen kommen wird. Nochmals wiederholen wir die schon früher abgegebene Versicherung, daß wir mit Vergnügen jeder wahren Besichtigung unsere Spalten öffnen, wenn sie auch nicht der Innung der Feder angehört. Die Gabe, gute Gedanken zu haben und sie gut auszudrücken, ist nicht an einen bestimmten Beruf gebunden und wir lassen auch nach dieser Seite hin keinen Standesunterschied gelten.

Die erste Nummer des vierten Quartals wird auf Verlangen als Probenummer ausgegeben, auch können, soweit das Lager zureicht, die früheren Quartale nachbezogen werden.

Leipzig, im October 1860.

Die Redaction des Leipziger Sonntagsblattes.

Erdmann Polz.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Dienstag

[Beilage zu Nr. 298.]

25. October 1859.

Seiden- und Wollenfärberei

von **J. Hulbe**, Fleischerplatz Nr. 5,
empfehlen sich im Auffärben aller seidener, wollener u. s. w. Zeuge
und Kleidungsstücke bei bestmöglicher und billigster Bedienung.

Adresse.

F. Gregori, Leihbibliothekar,
Reichels Garten, Colonnadenstraße 1615 f,
hält sich hiermit dem geehrten lesenden Publicum bestens empfohlen.

F. Ed. Wündisch,

Brühl Nr. 71, Seilbrunnen,
empfehlen sich geehrten Herrschaften im Aufspoliten, Repariren und
Lackiren der Meubles und stellt bei guter sauberer Arbeit die bil-
ligsten Preise.

Summischebe werden gut reparirt Burgstr. 21, Dr. Helfers
Haus 1 Treppe, nur 1 Treppe. **Ehregott Stein.**

Loose

zur allgemeinen deutschen National-Lotterie
zum Besten
der Schiller-Stiftung
sind à 1 Thlr. zu erhalten in der Buchhandlung von
K. F. Köhler.

Anlehnslose à 10 Franc der Stadt Neuchâtel
(Ziehung am 1. November) sind à 2 fl 25 kr zu haben bei
S. Fränkel sen.

Eingetroffene Vorräthe

der nachstehenden privilegirten Toilette-Artikel

Dr. Borchards
Kräuter-Seife
(in Original-Päckchen à 6 kr).

Dr. Hartungs
Chinarinden-Oel
(à Flasche 10 kr)
und

Kräuter-Pomade
(à Tiegel 10 kr).

Dr. Sulz de Boutemards
Zahn-Pasta
(in Päckchen à 6 u. 12 kr).

in dem alleinigen Ort-Depot von

Mantel & Riedel
in Leipzig.

Im Herren-Kleider-Magazin von **G. Leysath** soll
ein bedeutender Vorrath von Röcken, Twinen, Weinklei-
dern, Westen und Schlafrocken sehr billig verkauft werden,
Neumarkt Nr. 36 neben dem Gewandhaus.

Stempelfarben und Stempel-Druck-Apparate
empfehlen
J. G. Bannack, Poststraße Nr. 6.

Nuss-Oel

zur Verhinderung des Grauwerdens der Haare, für
deren Wachsthum u. um dieselben dunkel zu machen,
à Flac. 12 1/2 und 25 Ngr.

C. Haustein, Coiffeur,
Nicolaistraße Nr. 52.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter-
und Pflanzensäften mit einem Theile des rein-
sten Zuckerkrystals zur Consistenz gebrachten

Doctor Koeh'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRÄUTER - BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst
bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Ngr.
stets echt vorrätbig in Leipzig bei

Mantel & Riedel,

Markt- und Petersstrassen-Ecke.



G. B. Heisinger's
Pariser Hutlager

empfehlen seidene Herrenhüte, feinsten
Qualität in den neuesten Modestformen, gegen
Durchschwitzung vorgerichtet; — **Planteurs** und
Velours, diverse Couleuren; so wie grüne und graue
steirische **Jägerhüte** und eine Auswahl von Stadt- und
Reisemützen in verschiedenen Stoffen.

Die Schirmfabrik von H. Fleck

empfehlen schwere seidne Regenschirme pr. Stück 2 1/2, 3 u.
3 1/2 fl , Körper-Regenschirme von 20 kr an.
Alle Reparaturen werden schnell und billig gefertigt.
Gewölbe Gaisstraße Nr. 7, goldner Stern.

Kämpfe's Hutlager

im Thomasgäßchen Nr. 2
empfehlen Herrenhüte von 1 fl 10 kr bis 4 fl , Knaben-
und Mädchenhüte von 1 fl bis 3 fl .

Pariser Herrenhüte

bester Qualität so wie
Planteurs velour,
neuester Façon, sind in vollständigem Sortiment eingetroffen.
Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen-
und Neumarkt-Ecke.

Stahlreifen und Stahlreifrocke

eigener Fabrik
empfehlen in anerkannt bester Waare
en gros & en detail
zu den billigsten Preisen

Rudolph Taenzer, Markt Nr. 12,
Engel-Apothete.

Wollene Damen-, Herren- und Kinder-Mützen, Shawls,
Spencer, Camisoles, Ohrenwärmer, Mänschetten,
Pulswärmer, Pantalons, Strümpfe, Gamaschen,
Leibbinden, Mänschen und Handschuhe in größter Aus-
wahl empfehlen

Otto Schwarz,

Petersstraße 31, Stadt Wien gegenüber.

Stearin-Prachtkerzen

außer den beliebten Primakerzen à Paq. 8 kr , empfing dergleichen
à Paq. 7 1/2 kr (10 Paquet 2 fl 13 kr .)

Moritz Rosenkranz

Die innere Consistenz dieser Cosmetiques erläßt jede weitere
Anpreisung — schon ein kleiner Versuch genügt, um die
Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen —
und sie werden alsdann sichtlich von Jedermann mit be-
sonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden.

Tapeten und Rouleaux

eigener Fabrik empfehlen

Petersstraße Nr. 35,
3 Rosen.

Conrad & Consmüller.

Das neueste, beste und ganz unschädliche echt englische Haarfärbungsmittel

in Schwarz, Braun, Hellbraun und Blond

von J. T. SHAYLER in London.

Ohne irgend einen Nachtheil befürchten zu müssen, kann Jedermann in der kurzen Zeit von zehn Minuten sich die **Kopf- und Barthaare** in allen beliebigen Schattirungen mit dieser **vorzüglichen** Composition dauernd färben. Der Erfolg ist **sicher und überraschend**, die Couleuren höchst **natürlich**, die Ausführung un-
gemein leicht. Preis pr. Carton mit genauer Gebrauchsanweisung **1 Thlr. 15 Ngr.** unter **Garantie**.

Die Vorzüglichkeit dieses Artikels übertrifft alles bis jetzt Existirende.

Alleinige Niederlage bei

Theodor Pätzmann,
Markt, Rathhaus, Bühnen No. 35.

FIEDLER & RIESO,

Grimma'sche Straße Nr. 4,

empfehlen ihr reichsortirtes Lager in **Damen-Mänteln** von 8 fl an, **Jacken, Kinder-Mäntelchen, Paletots** und **Jäckchen**, so wie eine große Auswahl **neuer Kleiderstoffe** für **Herbst- und Winterfaison**.

Fußdeckenzeuge, abgepaßte Teppiche

in vielen Sorten und Preisen, so wie **Angora-Felle** empfehlen

Petersstraße Nr. 35,
3 Rosen.

Conrad & Consmüller.

Die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

von **E. L. Metz, Neumarkt Nr. 41, große Feuerkugel,**

empfeht sich dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publicums und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Lager von Fussteppichen und Fussdeckenzeugen

in allen Qualitäten

bei **F. A. Schütz, Petersstraße Nr. 1, erste Etage.**

Für Damen empfiehlt **Summi, Stahl- und Rohrreifen, Nähadeln, Gestel** etc.

F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.

Meissner Füllöfen

empfeht zu billigen Preisen

die Eisenhandlung von **Richard Bruns, Kopplatz im Kurprinz.**

Großes Lager

in Winter- und Herbstmänteln (Silkins, Chinchillas u. s. w.),
Mantillen, wattirten und unwattirten Morgenröcken und Jacken,
sehr billig bei

Carl Gelling, Markt 9, 2. Et., Gewölbe Hainstr. 28 im Unter.

Sammet, Sammetband,

Commissionslager zu billigsten Fabrikpreisen bei
Eduard Koch, Petersstraße.

* Weiße gefl. Spitzen u. Blonden, div. Gürtelbänder, Canevas-
Stickereien, Kopfnadeln, Brochen, wollene gestrickte Jäckchen für
Mädchen und Kinder etc. werden billig verkauft
Fleischerplatz Nr. 1, 1 Treppe bei **Carl Sörnitz.**

Eine Partie fertige Oberhemden von **Shirting** sind
billig zu verkaufen Hainstraße zum goldenen Elephant im Hofe
links 2 Treppen.

Gaub-Verkauf: Dasselbe ist ganz massiv gebaut, für Buch-
händler oder Buchdruckereibesitzer sehr schön, in der Marienvorstadt.
Preis 20,500 fl . Adressen B. B. D. durch die Expedition d. Bl.

Eine Nürnberger Bibel von 1690

mit ursprünglichem Einband und Schloß im besten Stande ist
zu verkaufen bei **Fr. Schmidt, Gutrigsch Nr. 79b.**

Pianosorte, neue und gebrauchte, sind zu verkaufen und zu
vermieten Stadt Gotha, Hof links 3. Etage.

Ein gut gehaltenes **Pianosorte** ist zu verkaufen
Halle'sches Gäßchen Nr. 8 parterre.

Gebrauchte Meubles

aller Art stehen preiswürdig zu verkaufen Peters-
schießgraben im Gewölbe.

Zu verkaufen: dauerhafte Divans, Ottomanen in Damast
und Leder, Rohrstühle, hell- und dunkelpolirt, lackirt und
roh, Sophasessel, Compt.-Sessel mit und ohne Lehne, Kinder-
stühle u. s. w. Hainstraße 27, 4. Etage. **Müller, Tapezierer.**

Eine Mahag.-Causse mit Plüsch-Überzug steht wegen Mangel
an Platz zu verkaufen lange Straße Nr. 39 parterre.

Billig verkauft

werden zwei Damenmäntel und ein Pelz Halle'sche Straße 4,
2 Treppen.

Zu verkaufen sind zwei Paar hirschlederne Beinkleider bei
dem Sattlermeister **Schulze, Brühl Nr. 59.**

Gutgehaltene Federbetten sind billig zu verkaufen
Nicolaisstraße 31, im Hofe quer vor 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine **Gewölbe-Einrichtung**, in jedes
Gewölbe passend, indem die Regale groß und klein zu machen sind.
Näheres Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind zwei Stück Wendeltreppen Poststraße
Nr. 6, 3. Etage.

Zu verkaufen ist für 7 fl (fester Preis) ein **Kochofen**
Ulrichsgasse Nr. 6 im Hofe 3 Treppen links.

Ein **zweirädriger Handwagen**, für Buchhändler passend,
steht zu verkaufen Gerberstraße Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein noch in gutem Zustande befindlicher
zweirädriger Wagen mit eisernen Achsen Glockenplatz Nr. 4.

Böhmische Patent-Braunkohle,

ausgezeichnete Qualität, ist stets in trockner Waare vorräthig und verlaufe einzeln pr. Centner 10 1/2 \mathcal{R} , bei 10 Ctr. 10 \mathcal{R} , bei 50 Ctr. und darüber 9 \mathcal{R} frei vors Haus.
Sottlob Müller, Gerberstraße Nr. 2.

Zu verkaufen sind 4 Stück fette Schweine und ein starker zweispänniger Rüstwagen Ulrichsgasse Nr. 33.

Ein wachsamer Kettenhund steht billig zu verkaufen Sonnenw. Nr. 7.

Das Lager von starkem trockenem Birken-, Eichen- und Kiefern-Holz hält bestens empfohlen

das St. Johannis-Hospital.

Eine große Anzahl schöner Kastanien-, Eschen- u. Ahornbäume in allen Größen stehen im herrschaftlichen Garten zu Adenaundorf zu Verkauf.

Rosen

700 Stück der neuesten von 130 Sorten in Remontant, Bourbon, Noisetta, Thea und dergl. von 3 bis 9 Fuß Höhe, veredelt, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Namens-Katalog liegt vor. Näheres Neuschönefeld Nr. 57.

Den 23. October 1859. Harport, Locomotivführer.

100 Schock Risch-Saat zum Einschulen ist zu verkaufen Reudnitz bei Leipzig, Grenzgasse Nr. 8 bei Thiele und Reinhold.

Kartoffel-Verkauf.

Gute Speisekartoffeln liegen zum Verkauf Frankfurter Straße Nr. 44 im Hofe links.

Trocknen Torf

von besonderer Styrkraft, geruchlos und in vorzüglicher Qualität liefere ich von meiner Torfgräberei Laubiger Forst bei Bergwitz

1000 Stück à 3 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} frei in die Wohnung. Bestellungen werden in meiner Wohnung Nr. 1 Lanchaer Straße, 2 Treppen, entgegengenommen, wofelbst auch Probeleine gern abgegeben werden.
Edmund Lamm.

Bayerischen Leim,
Casseler Streichhölzer 32 mille 1 \mathcal{R} ,
Stearinkerzen in 3 Qualitäten,
entölte Cacao,
Cacaomasse,
Gew. u. Van.-Chocolade,
beste Sardellen im Anker und ausgewogen
empfehlen billigst F. W. Obermann, gr. Windmühlenstr. 15.

1859er

süßer Wein-Most

ist heute angekommen, in Gebinden und im Einzelnen à Bout. 5 Ngr. verkauft und empfiehlt
Gothelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Kappler Pöklinge, Kieler Sprotten

alle Wochen zweimal frisch empfiehlt

Carl Schauf.

Die Senffabrik

von

Aug. Nitzsche, sonst Bauers Witwe

empfehlen 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Anker, so wie auch im Einzelnen, scharf und mild. Auch werden leere Fässer angenommen.

Preusserygäßchen Nr. 13, Hôtel de Bavière schrägüber.

Kieler Sprotten und Speckpöklinge

ganz frisch bei G. S. Werner, kl. Fleischergasse 28.

Täglich frisch gekochten Schinken,

Frankfurter Würste, feine Gothaer Cervelatwürst,
Schinken mit und ohne Wein,
Schweizer und Simburger Käse
empfehlen billigst G. S. Werner, kl. Fleischergasse 28.

Feine Rittergutsbutter in Stücken

zum billigsten Marktpreis bei G. S. Werner, kl. Fleischerg. 28.

Pflaumenmus (neues),

Pflaumen (neue),
Brünellen (neue deutsche),
Preisselbeeren (neue)

empfehlen Rosenkranz, Stand: Markt, Nr. 6 vis à vis.

Frische Holst. u. Whitstabler Mustern, frische franz. Perrigord-Trüffel, Straßb. Gänseleber = Pasteten süßen Weinmost

erhielt Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Maronen, große italien.,
russ. Schoten,
Sultan-Feigen & istran. Haselnüsse,
pommerische Gänsebrüste,
Parz-Käse à Dhd. 2 1/2 \mathcal{R}

empfehlen J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Frischer Sachs ist angekommen und zu haben bei
J. F. Dreyßig.

Frankfurter Bratwürste erhielt die ersten und kann sie
als ganz vorzüglich empfehlen
Dor. Weise.

Ein Reisekoffer wird zu kaufen gesucht Antonstraße 6,
mittlere Thür.

Altes Kupfer, Messing, Zinn kauft zu guten Preisen die Sab-
messerfabrik in Sonnenw.

Gekauft werden einige gebrauchte Thüren, ein Verschlag und
2 Kochöfen. Adr. bittet man unter A. in der Stadtpostexpedition
niederzulegen.

Packlisten werden stets gekauft und Adressen erbeten.
Brühl Nr. 11 im Gewölbe.

Gesucht wird ein noch in gutem Zustande befindlicher Kanonen-
ofen. Adressen Hainstraße Nr. 11 abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner brauchbarer Ofen beim
Hausmann im goldenen Hahn.

Gesucht wird ein kleines junges Hündchen (womöglich Wachtel-
hund.) Offerten sind abzugeben unter Hs. Petersstraße Nr. 8 im
Kaufladen.

Zu leihen werden baldigst gesucht auf ein Jahr 25 Thlr. mit
2 Proc. gegen Versicherung einer Wirthschaft.
Adressen bittet man gefäll. niederzulegen unter Chiffre M. J. 8
in der Expedition d. Bl.

2000 bis 2500 Thaler

sind von jetzt ab gegen hypothekarische Sicherheit auf Landgrund-
stücke zu 4 1/2 % auszuleihen durch
Adv. Dr. Söpler, Reichstraße Nr. 45.

4000—5000 Thlr. sind am 2. Januar, 1000—1200 Thlr. am
15. Februar 1860 gegen Hypothek auszuleihen durch
Adv. Moriz Degen, Markt Nr. 6.

Gesucht

wird eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder kinderlose Witwe in
30er Jahren von gutem Charakter und häuslichem Sinne, die
nicht unvermögend ist. Hierauf reflectirende Damen, welchen
an einer glücklichen ehelichen Verbindung gelegen ist, wollen ihre
Adresse unter K. K. 10. in der Expedition dieses Blattes gef.
niederlegen. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Gesuch eines Associés.

Zur Fabrication eines sehr couranten Artikels wird zur Erwei-
terung des Geschäftes ein rechtlicher Mann als Theilnehmer ge-
sucht, der Kaufmann sein muß und ein Capital von 500—1000 \mathcal{R}
sofort baar einlegen kann.

Darauf bezügliche Offerten werden unter C. F. S. 11 30 poste
restante Leipzig franco erbeten.

Compagnon = Gesuch.

Ein intelligenter Kaufmann in den 30er Jahren wünscht mit
8 bis 10,000 Thlr. bei einem hiesigen wirklich rentablen Geschäft
sich thätig zu betheiligen oder auch ein solches käuflich zu über-
nehmen.

Offerten werden unter Adresse J. Gyts an die Expedition des
Tagebl. freundlichst binnen 8 Tagen erbeten.

Ein hiesiger Geschäftsmann sucht sich an einer soliden Cigarren-
fabrik mit ca. 10,000 \mathcal{R} zu betheiligen, in welcher er der Führung
des kaufmännischen Theils mit vorstehen kann.

Gefällige nichtanonyme Offerten werden unter F. G. 10.
durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein streng rechtlicher thätiger Kaufmann wünscht sich mit einem kleinen Capital bei einem soliden Geschäft zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen.

Gefällige Offerten mit A. Z. wird Herr E. Riebel, Lotterie-Collecteur, anzunehmen die Güte haben.

Theilnehmer = Gesuch.

Zur Begründung eines äußerst lucrativen, der Mode nicht unterworfenen Geschäfts sucht ein Mann, dem gediegene Kenntnisse und reife Erfahrung zur Seite stehen, einen Theilnehmer mit ca 3 bis 4000 \mathfrak{M} . Diese würden erweislich pr. anno ca. 5000 \mathfrak{M} reinen Gewinn bringen. Näheres unter A. B. Z. in der Exped. d. Bl.

Gesucht werden Ziehältern für einen Knaben von 4 Jahren. Adressen sind unter M. L. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Bekanntmachung.

In einer Kreis-Stadt mit 6000 Einwohnern, einige Meilen von Leipzig entfernt, werden gegen Lieferung der nöthigen Tabake Cigarren in allen Sorten stets gut, sauber und nach Probe gearbeitet. Reellität wird im Voraus versichert.

Diesem werthen Handlungshäuser, welche gesonnen sind diese Offerte anzunehmen, wollen in der Expedition d. B. unter D. X. ihre Adressen niederlegen.

Gesucht wird Lohnwäsche. Werthe Adressen bittet man am Schleiferstand am Raschmarkt beim Schleifermeister Wermann abzugeben.

Gesucht werden noch einige Wäschen aufs Land, welche sauber gewaschen und geplättet werden. Adressen bitte ich abzugeben Hainstraße Nr. 5 bei Madame Küchler.

Zwei accurate Tischlergesellen finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung in der Pianofortefabrik von Wandel & Lemmler.

Einige tüchtige Klempnergehülfen finden noch dauernde Beschäftigung in der Gasmesserfabrik in Connewitz.

Lehrjungs-Gesuch. Ein wohlgebildeter Knabe, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, kann sofort unter billigen Bedingungen einen Platz finden. Näheres Hainstraße Nr. 11.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Bäcker zu werden, beim Bäckermeister Luther, Nicolaisstraße Nr. 12.

Ein Bursche zum Bogensalzen und Schneiden von Baaren-Etiquets kann Beschäftigung haben. Näheres d. Hausm. Bosenstr. 1.

Gesucht wird ein junger Markthelfer für ein Kurzwaarengeschäft. Neumarkt Nr. 17, 2. Etage.

Ein Laufbursche wird gesucht. Nur Solche, welche als moralisch gut empfohlen sind, wollen sich mit Zeugnissen melden bei Adalbert Sawsky, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Gesucht. Jungen Mädchen wird das Schneidern in drei Monaten gründlich erlernt Burgstraße Nr. 10, 4 Treppen.

Gebübte Weißnäherinnen finden Beschäftigung Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 1615 D oder Miethbewohnerhaus 3. Etage.

Ein anständiges Mädchen, welches Lust hat das Strohhutnähen zu erlernen, kann sich melden Antonstr. Nr. 11, 3 Tr. rechts.

Zum 1. November wird ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht, das längere Zeit in einem Dienste war, Petersstraße 3, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Novbr. ein braves fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit Petersstraße Nr. 38, 2 Tr. links.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Universitätsstraße Nr. 22, links 4 Treppen.

Gesucht wird noch bis zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit Fleischergasse zum Elephanten im Hofe rechts 2 Treppen.

Gesucht wird Flossplatz Nr. 12 ein freundliches und arbeitssames Mädchen zu leichter Arbeit.

Gesucht

zum sofortigen Antritt oder für den 1. Nov. ein Mädchen für die Küche und häusliche Arbeiten. Nur auf gut empfohlene wird Rücksicht genommen Dorotheenstraße Nr. 5.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen für alle Hausarbeit mit guten Attesten Markt Nr. 17, Treppe B, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen findet sofort Dienst für Kinder und häusliche Arbeit Grimma'sche Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Novbr. ein ehrliches, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Brühl, Reichsstraßenecke, Posamentiergewölbe.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit Burgstraße Nr. 23.

Eine zuverlässige Aufwartung wird gesucht Weststraße Nr. 61, im Hofe rechts 1 Treppe.

Gesuch. Alle vorkommenden Gartenarbeiten werden pünctlich besorgt. — Adressen werden erbeten Petersstraße Nr. 6 bei der Gräßfrau.

Ein gebildeter und zuverlässiger Mann, hiesiger Bürger, welcher ein Geschäft hat, wünscht nebenbei in einer Gesellschaft die Bedienung und sonstige Geschäfte zu übernehmen. Gefällige Offerten erbittet man unter C. M. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein geübter Copist von 19 1/2 Jahr sucht irgend eine Stelle. Adressen bittet man unter M. Z. H 6 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Copist sucht zum 1. Novbr. a. c. anderweit Stellung. Näheres Neulirchhof Nr. 12/13, Treppe C. 3 Treppen.

Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann, welcher im Fall Caution stellen kann, sucht so bald als möglich einen Posten als Markthelfer oder Hausmann. Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter K. K. niederzulegen.

Ein junger kräftiger Mensch von 28 Jahren, welcher 10 Jahre in Leipzig als Markthelfer ist und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Verhältnisse halber eine andere Stelle als Markthelfer oder Hausmann.

Gefällige Adressen bittet man Burgstraße Nr. 21 bei Herrn Hahn abzugeben.

Ein Lehrers-Zohn vom Lande, 16 Jahr alt, an Thätigkeit gewöhnt, sucht, was es auch sei, ein bescheidenes, aber anständiges Unterkommen. Zu erfragen Gerberstraße, Stadt Braunschweig, 4 Treppen rechts.

Ein Kutscher, der 5 Jahr bei einer hohen Herrschaft war, sucht Stelle als solcher, kann sehr gut empfohlen werden, Markt 17, im Hofe Treppe C 3 Treppen.

Bitte und Gesuch.

Ein Markthelfer, welcher durch das Ableben seines Principals außer Condition gekommen ist, jedoch das beste Zeugniß seiner langjährigen Dienstreue aufzeigen kann, sucht ferneres Unterkommen, gleichviel in welcher Branche. Näheres wird Herr Gebhardt, in Firma Herren Weidenhammer und Gebhardt, die Güte haben zu ertheilen.

Gesuch.

Ein in gesetzten Jahren stehender Mann, welcher zehn Jahre als Markthelfer in einem Geschäft war, sucht wegen Veränderung des Geschäfts ein anderweitiges Unterkommen als Markthelfer oder Hausmann. Adressen bittet man unter C. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mensch, unverheirathet, Zimmermann von Profession, wünscht unter den bescheidensten Bedingungen als Markthelfer oder Hausmann angestellt zu sein. Hierauf reflect. Herren wollen die Güte haben, ihre werthen Adr. bei Herrn W. Schneider, gr. Windmühlenstraße Nr. 51 niederzulegen.

Ein junger kräftiger Mensch sucht einen Posten als Markthelfer oder sonstige ausdauernde Beschäftigung.

Adressen unter O. K. bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, welches im Schneidern gut bewandert ist, sucht noch Arbeit. Zu erfragen gr. Windmühlenstraße Nr. 32, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches längere Zeit auf der Nähmaschine arbeitet, sucht Beschäftigung. Zu erfragen Wasserkunst Nr. 8 im letzten Hause 1 Treppe.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stelle in einem flotten Geschäft, in ein Büffet, Destillation oder Bäckergeschäft, hier oder auswärts. Näheres Zeiger Straße Nr. 7, 2 Treppen links.

Gesuch. Ein junges anständiges Mädchen von angenehmen Aeußern sucht von jetzt bis 1. Nov. eine Stelle als Verkäuferin. Es stehen ihr die besten Zeugnisse von ihrem früheren und jetzigen Prinzipale zur Seite.

Gefällige Adressen bittet man an die Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. gütigst gelangen zu lassen.

Eine gebildete Dame aus Thüringen, welche 8 Jahre in einem Materialgeschäft conditionirte, sucht eine Stelle als Verkäuferin in jedem beliebigen Geschäft zum sofortigen Antritt oder den 1. November.

Adressen H. P. 10 gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zwei junge Mädchen suchen Stelle als Verkäuferin, hier oder auswärts. Werthe Adressen bittet man abzugeben Katharinenstraße Nr. 5 beim Hausmann.

Ein junges ordentliches Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht einen Dienst für häusliche Arbeit. Zu erfragen Reichsstraße, Kochs Hof im Milchgewölbe.

Ein Mädchen sucht zum 1. November einen Dienst für Kinder oder zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 8 im Hofe 2 Treppen bei Herrn Schwarze.

Ein junges Mädchen, welches in der Küche und häuslichen Arbeit nicht unerfahren ist, sucht bis zum 1. Nov. einen Dienst. Zu erfragen Petersstraße Nr. 43 bei der Herrschaft.

Eine Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. oder 15. Nov. Dienst. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 21, 3 Tr.

Gesucht wird von einem anständigen und soliden Mädchen ein Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. oder 15. Nov. Zu erfragen Salomonstraße Nr. 5b im Hofe.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst als Kindermädchen. Näheres große Fleischergasse Nr. 29 bei Kirbach.

Ein Mädchen, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst zu aller häuslichen Arbeit. Näheres große Fleischergasse Nr. 29 bei Kirbach.

Ein Mädchen sucht einen Dienst bei Kindern und häusliche Arbeit. Näheres Preußergäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, arbeitsam u. gebildet, mit den besten Attesten versehen, sucht Verhältnisse halber noch bis zum 1. Nov. eine Stellung als Wirthschafterin oder Verkäuferin.

Gütige Offerten abzugeben kleine Fleischergasse Nr. 11, 1. Etage.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 25, bei der Herrschaft parterre.

Ein Mädchen sucht für Küche und häusliche Arbeit sofort eine Stelle. Näheres kleine Windmühlengasse Nr. 5 im Gewölbe.

Ein Mädchen, welches von der Herrschaft gut empfohlen wird, sucht bis zum 1. Novbr. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen lange Straße Nr. 4, 3. Etage.

Zwei anständige Mädchen suchen bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst, die eine für Kinder, die andre als Jungemagd oder bei ein paar Leuten.

Gefällige Adressen beliebe man Reichsstraße Nr. 15 im Gewölbe niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, welches von der Herrschaft gut empfohlen werden kann, sucht zum 1. November einen Dienst. Burgstraße Nr. 20 parterre.

Ein Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, sucht den 1. November Dienst. Näheres Nicolaistraße Nr. 9, 4 Treppen.

Ein gewandtes Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus u. ist zu empfehlen Markt 17, Treppe C 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Ein kräftiges, starkes Mädchen aus Thüringen, etwas in der Küche und in allen Hausarbeiten tüchtig bewandert, auch mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder für 1. Novbr. einen Dienst für Alles. Näheres in der großen Funkenburg 1 Treppe (Wirthschaft).

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und gute Zeugnisse aufweist, sucht zum 1. Nov. einen Dienst. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht zum 1. Nov. einen Dienst als Kindermädchen. Reichsstraße, Kochs Hof im Milchgewölbe.

Ein Mädchen ehelicher Aeltern sucht zum 15. Novbr. oder 1. Decbr. einen Dienst als Jungemagd oder bei ein Paar einzelnen Leuten. Dieselbe könnte auch der Küche vorstehen. Näheres beim Hausmann in den Fleischhallen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für häusl. Arbeit oder Kinder zum 1. November.

Zu erfragen im Bäckerladen Grimm. Straße 25.

Gesucht. Eine perfecte Köchin, mit der feinem Küche sehr vertraut, nicht von hier, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres beim Hausmann Katharinenstraße Nr. 9.

Ein junges Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. November einen Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 14, im Hofe quervor 2 Treppen.

Gesucht. Ein Mädchen sucht Dienst zum 1. November. Zu erfragen Reichsstraße Nr. 13 beim Hausmann.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst als Kindermädchen. Zu erfragen Burgstraße 21, 4 Tr. vorn heraus.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Platten geübt ist, sich auch der häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht zum ersten November bei einer anständigen Herrschaft Condition als Jungemagd oder auch für Alles. Zu erfragen bei ihrer jetzigen Herrschaft Reichsstraße Nr. 14, hinten im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, auch im Kochen nicht unerfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst.

Zu erfragen Deutchs Hof beim Hausmann.

Ein ordentliches Mädchen sucht noch einige Aufwartungen oder andere Beschäftigung für den ganzen Tag. Gerberstr. 36 part.

Restaurations-Gesuch.

Ein höchst solider pünctlich zahlender Mann sucht womöglich in der Dresdner Vorstadt eine Localität zu einer Restauration. Adressen bittet man gefälligst im Local-Comptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2 abzugeben.

Zu mietben gesucht wird ein Keller um Kartoffeln zu legen. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter C. Z. abzugeben.

Gesucht. Eine Prediger-Witwe sucht zu Weihnachten oder Ostern 1860 ein Logis von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör in der innern Vorstadt. Adressen sind abzugeben bei Herrn Mechanikus Eienkel in der Hainstraße Nr. 17 im Gewölbe.

Gesucht wird in Reudnitz oder Neuschönefeld, jezt zu beziehen ein Familien-Logis von 2 Stuben und einigen Kammern im Preis von ca. 40-60 Thlr., parterre oder 1. Etage.

Schriftliche Offerten werden erbeten Tauchaer Straße Nr. 3, 3. Etage links.

Logisgesuch in Reudnitz.

Ein Familienlogis von 2-3 Stuben nebst Zubehör und wo möglich parterre, entweder sofort oder zu Weihnachten zu beziehen. Adressen unter Chiffre A. B. 1000. durch die Expedition d. Bl.

Ein Paar junge pünctlich zahlende Leute ohne Familie suchen in der Meslage ein Logis im Preise von 50-80 fl , zu Ostern beziehbar. Adressen bittet man im Fleischwaarengeschäft der Mad. Kutte, Nicolaistraße Nr. 37 niederzulegen.

Gesucht wird von einer pünctlich pränumerando zahlenden ältern Dame Stube und Kammer ohne Meubles bei einer anständigen Familie in der Universitätsstraße oder deren Nähe. Adressen unter A. B. C. abzugeben bei Hrn. Buchhldr. Otto Klemm.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird bis zum 1. November von zwei Leuten eine leere Stube mit oder ohne Kammer in der innern Stadt.

Adressen bittet man gütigst niederzulegen Petersstraße Nr. 3 im Fleischwaarengeschäft.

Gesucht wird sofort oder Weihnachten Stube und Kammer, unmeubliert, von pünctlichen Leuten im Preise von 25-30 Thlr. Adressen bittet man abzugeben Katharinenstraße 1 im Hausstand.

Gesucht wird eine heizbare Stube. Adressen bittet man Halle'sches Gäßchen Nr. 10 abzugeben.

Restauration.

Ein Restaurations-Local in Meslage ist sofort oder zu Weihnachten mit 5 bis 600 fl zu übernehmen. Näheres poste restante A. H. 100.

Zu vermietben

ist von Ostern 1860 ab in der Petersstraße Nr. 40 ein Gewölbe für jährlich 450 Thlr. und ein geräumiger Boden mit Aufzug für 50 Thlr. jährlich durch

Adv. Dr. Ledig, Neumarkt Nr. 1.

Ein Gewölbe

ist außer den Messen zu vermietben Reichsstraße Nr. 42.

Zu vermietben sind von Weihnachten d. J. an in Nr. 9 am Königsplatz eine heizbare Niederlage oder Werkstat mit 2 Böden und ein Schuppen.

Adv. Andriessky, Thomaskirchhof Nr. 9.

Zu vermietben ist ein Schuppen, passend zu einem Kohlen-geschäft, auf der Holzgasse, Ulrichsgasse Nr. 33.

Zu vermietben ist ein großer heller Bodenraum. Näheres beim Hausmann Universitätsstraße Nr. 1.

Ein trockner, geräumiger Keller,

(für Wein, Bier) ist sofort zu vermietben. Näheres Katharinenstraße Nr. 7, 2. Etage.

Zu vermieten ist von Ostern ab ein gut eingerichtetes Familienlogis im Preise von 190 Thlr. Neukirchh. 12-13, 2. Et. links.

Ein Familienlogis 1. Etage, von 3 Stuben und Zubehör mit schöner freundlicher Aussicht ist von Ostern an zu 200 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir vom Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Eine 4. Etage in bester Lage der innern Stadt ist von Ostern 60 an zu 200 Thlr. zu vermieten durch das Localcomptoir v. Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Neumarkt Nr. 39

ist von Weihnachten an die 3. Etage zu vermieten. Das Nähere parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine sehr schöne 1. Et. mit Garten für 200 fl in der Dresdn. Vorst. u. eine dgl. für 350 fl im schönsten Theile des Reichelschen Anbaues. Localcomptoir, Hainstr. 21, 2. Et.

Herrschaften

kann ich sogleich und für nächste Ostern elegante und bequeme Logis von 3-500 Thlr. Miete nachweisen.

Robert Hänsel, Serberstraße Nr. 10, 2. Et.

Zu vermieten sind freundliche Zimmer Klosterstraße Nr. 3, Treppe D, 3 Treppen 1. Thür links.

Zu vermieten, sofort oder 1. Januar 1860 beziehbare, ist ein elegant meublirtes Zimmer Hainstraße Nr. 1, 3 Treppen links.

Eine schöne fein ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist zu vermieten in Lindenau, Anger Nr. 250.

Zu vermieten ist eine Stube an einen ledigen Herrn, drei Treppen, Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 283.

Kleine Fleischergasse Nr. 9, 1. Etage ist ein freundl. Zimmer nebst Schlafcabinet sofort zu vermieten.

An einzelne Herren ist ein Zimmer mit und eins ohne Bett und Meubles mit freundlicher Aussicht zu vermieten Münzgasse 12, Gartengebäude 3. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche meubl. Stube gr. Windmühlenstraße 15, im Hofe links 2. Et.

Ein meublirtes Zimmer mit freundlicher Aussicht, so wie ein kleines nach dem Hofe ist sofort an Herren zu vermieten Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Mehrere fein meublirte Zimmer, 2 Etagen hoch, mit Hausthürschlüssel, auf der Promenade gelegen, werden nachgewiesen Weststraße (an der kathol. Kirche) Nr. 67, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube mit Kammer an einen oder zwei Herren. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 38, im Hofe 2 Treppen quervor.

Zwei neben einander befindliche gut meublirte Zimmer mit sep. Eingang sind zusammen oder einzeln zu vermieten. Das Nähere Brühl Nr. 25, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet an einen oder zwei anständige Herren und sofort oder später beziehbare Universitätsstraße, silberner Bär 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist zum 1. Nov. eine gut meublirte Stube an ledige Herren Hainstraße Nr. 28, im Anker vorn heraus 4. Etage bei Thiede.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer, beides vorn heraus, gut meublirt, mit Hausthürschlüssel, bequem eingerichtet, mit sep. Eingang, Brühl Nr. 19, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst ein paar Schlafstellen in einer schönen Stube gr. Fleischerg. 8-9, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine fein meubl. Stube an einen anständigen Herrn, sofort oder später, Moritzstr. 5, 2. Et. links.

Zu vermieten ist ein fein meublirtes Zimmer, mit Doppelfenstern versehen, für den monatlichen Preis mit 3 fl , sogleich oder zum 1. November Reichels Garten, Dorotheenplatz Nr. 6, 4. Etage links.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. Nov. d. J. eine gut meubl. Stube mit Schlafkammer, meßfrei, für 1 oder 2 Herren. Zu erfragen E. Weil, Hainstraße Nr. 31.

Zu vermieten ist sofort oder später ein elegant meublirtes Zimmer nebst Schlafstube mit freundlicher Aussicht kl. Windmühlengasse Nr. 10, 2. Etage (Reitbahn.)

Reichstraße Nr. 1, 3 Treppen vorn heraus sind mehrere Zimmer meublirt oder unmeublirt zu vermieten.

Zu vermieten an Herren eine gut meubl. Stube mit Schlafkammer, sogleich beziehbare. Reichstr. 55, Porzellanbdg. Nr. Kahn.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist vorn heraus eine freundliche meublirte Stube mit Alkoven und Betten an einen oder 2 pünctlich zahlende Herren Neumarkt Nr. 10, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundlich meublirtes Zimmer mit Schlafzimmer Brühl Nr. 6, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafzimmer an einen Herrn von der Handlung.

Nicolaistraße im Gewölbe Nr. 45 beim Herrn Kaufmann Schmidt zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche elegante Wohn- und Schlafstube an einen Herrn von der Handlung Lurgensteins Garten Nr. 10 parterre.

Eine freundliche ausmeubl. Stube mit Schlafgemach vorn heraus ist an einen oder zwei Herren billig zu vermieten. Holzgasse 17 part.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube mit separatem Eingang an einen oder zwei Herren Burgstraße Nr. 11, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Meubels, meßfrei, Salzgäßchen Nr. 5, 4 Treppen links.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçon-Logis in der zweiten Etage, Stube nebst Schlafcabinet, separatem Eingang und Hausthürschlüssel, sogleich oder zum 1. Nov. beziehbare, Ritterstraße 45 part. Auch sind daselbst mehrere kleinere Zimmer zu vermieten.

Eine sehr meublirte Stube mit Alkoven ist an 1 oder 2 anständige Herren zu vermieten Wiesenstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Ein gut heizbares Stübchen, meublirt und Hausthürschlüssel, ist billig zu vermieten Reichstraße Nr. 26, 4. Etage.

Eine meublirte Stube mit Alkoven, separatem Eingang und Hausthürschlüssel ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Petersstraße Nr. 31, 3. Etage.

Eine freundl. Stube und Kammer ohne Meubles mit Kochofen ist zu vermieten Blumengasse Nr. 4, 2 Treppen links.

Eine Stube ist als Schlafstelle zu vermieten in der Nicolaistraße. Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 7 im Seilergeschäft.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Brühl Nr. 5.

Zwei Schlafstellen sind offen in der Hainstraße Nr. 3. Zu erfragen im Gewölbe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Alexanderstraße Nr. 9, im Hofe 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Burgstraße, weißer Adler 5 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen für zwei solide Mädchen Gewandgäßchen Nr. 4, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Friedrichstraße Nr. 30, 1 Treppe rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für Mannspersonen Querstraße Nr. 9 parterre.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für Herren Nicolaistraße Nr. 38 im Hofe links 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle Burgstraße Nr. 9, vorn heraus 2 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Mädchen Petersstraße Nr. 43, 4 Treppen.

Ein solides Mädchen, welches ihr Bett hat, wird in Schlafstelle gesucht in der Petersstraße Nr. 3, im Hofe 3 Treppen rechts.

Omnibusgelegenheit nach Horburg.

Mittwoch und Donnerstag früh dahin. Zu melden bei W. Selmerdig, Serberstraße Nr. 7.

Das Copernikanische Weltsystem

in der 1. Bürgerschule ist von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis nach 7 Uhr Abends mit dem Anfang jeder angehenden Stunde zu sehen. Entrée 2½ fl . Sonst.

Pragers Bier-Tunnel.

Heute Abend Kalbsnierenbraten etc. Culmbacher u. Thüringer Bier sind ff. Prager.

Spelsehalle Katharinenstr. Nr. 20. Täglich Mittagstisch & 2½ fl , täglich frische Bouillon.

Heute Schlachtfest; früh Weltfleisch, Abends frische Wurst und Suppe, worin ergebens einladet verw. Haus, Planenscher Platz Nr. 5.

* **G o s e n t h a l .** *

Heute zum zweiten Kirmestag empfiehlt Kaffee und Kuchen, so wie Gänse- und Hasenbraten, Karpfen polnisch, f. Gose und Lagerbier. NB. Tanzmusik bis 2 Uhr. **C. Bartmann.**

Restaurations-Veränderung.

Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Restaurations-Lokal **Sporergäßchen Nr. 7** verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, mir es auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll ergebenst **L. Hobusch, Sporergäßchen Nr. 7.**

Weils Rheinische Restauration, Hainstraße 31, empfiehlt ihren Mittagstisch im Abonnement à Portion 5 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Portionen 6 $\frac{1}{2}$. **C. Well.**

Mittagstisch à Portion 3 Ngr. Heute Gänsebraten, täglich frische Bouillon, auch das Bier ist fein. **G. W. Döring, Preußergäßchen Nr. 6.**

Restauration von Ad. Schröter, Zeiger Straße Nr. 6, empfiehlt ein vorzügliches Bismarcker Lagerbier nebst einer reichhaltigen Speisekarte, worunter heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut, früh Speckkuchen.

Stadt Cöln, Brühl Nr. 25. Heute Abend Cotelettes, junges Huhn und Pökelzunge mit Allerlei, bayerisches Bier (noch altes), so wie Lagerbier empfehle ich als ganz vorzüglich. **C. A. Mey.**

Heute Schlachtfest, früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Suppe, Brat- u. div. frische Wurst, so wie feines altes Bayreuther Bier, wozu ergebenst einladet **J. G. Spreer, gr. Fleischergasse 7.**

Heute Schlachtfest bei Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute Schlachtfest bei C. Mahn, Hainstraße Nr. 14.

Heute Schlachtfest, von früh 9 Uhr an Wellfleisch und von Mittag an frische Wurst und Bratwurst, wozu ergebenst einladet **Witwe Pöhler, Klostergasse 3.**

Restauration in Tscharmanns Hause. Heute Schlachtfest. **E. F. Schulze.**

Morgen Schlachtfest. J. G. ter Vooren, Schloßgasse 3.

Heute Abend Schweinsknochen etc., extrafeines Bier 13 Pf. **Carl Wehnert, Universitätsstraße Nr. 19.**

Stadt Mailand. Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Sauerkraut und Erbsen. Die Gose ist fein.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **C. J. Jungbans, Ritterstraße Nr. 41.**

Zehn Thaler Belohnung.

Verloren wurden von der Pachtgasse bis in die Dresdner Straße Mittag zwischen 12 bis 1 Uhr acht und vierzig Thaler in 3 Weimarschen Banknoten à 10 Thlr., das Uebrige in 5 und 1thaligen Cassen-Anweisungen.

Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung bei Abgabe auf dem Comptoir des Herrn **C. A. Müller jun., Pachtgasse, Stadt Mailand.**

Fünf Thaler Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag auf dem Wege durch das Rosenthal und über den Exercierplatz eine goldne Damenuhr.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Stadt Gotha drei Treppen Nr. 34 abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag von Stötteritz bis Lindenau durch die innere Stadt eine goldene Broche. Gegen Belohnung abzugeben Fleischplatz Nr. 1 parterre.

Verloren wurde Sonntag Abend von einem armen Dienstmädchen in der Weststrasse ein Mantelkragen.

Gegen Dank und gute Belohnung abzugeben Weststrasse No. 54, 2 Treppen rechts.

Verloren wurde am Sonntag Abend gegen 7 Uhr ein goldenes Gliederarmband auf dem Wege von der Inselstraße, Dresd. Straße über den Augustusplatz, durch die Grimma'sche und Petersstraße über die Promenade. Gegen Dank und angemessene Belohnung abzugeben Mühlgasse Nr. 8, 3 Treppen hoch.

Verloren

wurde am Sonntag d. 23. d. M. Nachmittags auf dem Wege von der Post um die Promenade, Georgenhalle bis zum Café Français ein goldenes Gliederarmband. Gegen Belohnung abzugeben bei **Fr. Schömann, Markt Nr. 5.**

Schiller-Jubiläum.

Etwaige Beiträge zu der Ausstellung der dem Schiller-Verein gehörigen, aus den verschiedenen Ausgaben und Uebersetzungen Schillers bestehenden Bibliothek nebst Autographen und Reliquien, so wie der den Gefeierten betreffenden Kunstfachen u. s. w. wolle man uns gefälligst bis spätestens den 8. November zur Verfügung stellen und sie entweder bei Herrn Prof. Dr. **Wuttke** (Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 61) oder bei Herrn Dir. Dr. **Paul Robins** (Universitätsstraße Nr. 14a, 1 Treppe) niederlegen.

Leipzig, den 23. October 1859.

Der Festcomité zur Feier des Schillerjubiläums.

Erheiterung heute bei Cafert, Lehmanns Garten.

Verloren wurde ein goldenes, länglich rundes Medaillon mit einem Herrenportrait und einer Haarlocke. Gegen gute Belohnung abzugeben Markt Nr. 6, 3. Etage.

Verloren wurde auf der Wiesenstraße ein Kinderschuh. Abzugeben daselbst Nr. 9, 2 Treppen links.

Am Sonntag gegen Abend wurde im Waldschlößchen zu Gohlis ein junger brauner langhaariger Hund, der auf den Namen „Pector“ hört, verloren. Gegen Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben in der Nonnenmühle.

Verlaufen hat sich ein junger Hund mit Steuernummer und Maulkorb.

Gegen gute Belohnung abzugeben Pleißengasse Nr. 3.

Gefunden wurde ein Portemonnaie mit Geld. Der Eigentümer kann es abholen Antonstraße Nr. 14, 1 Treppe rechts.

Eine Mantille in Salomonstraße gefunden. Nachzufragen Kuchen-gartengasse Nr. 132 parterre links in Reudnitz.

Die junge Dame mit blauem Schleier und blauem Band möge noch einmal Nicolaisstraße Nr. 52, 2. Etage sich melden wegen der Stelle nach Auswärts.

Entgegnung.

Warum wurde der Unterzeichnete von Hrn. **W. E. Schnetger** entlassen? Weil er, obschon mit Jagdkarte versehen und dadurch für jagdberechtigt erklärt, einige Male auf den Anstand ging.

Möge übrigens Herr **W. E. Schnetger** an die rechtmäßiger Weise beanspruchte Entschädigung für den verhaselten Hafer denken.

Wenn mehr verlangt wird, wird mehr gesprochen.

Jacobs.

Es gratulirt der Madame **Elyner** zu ihrem heutigen Wiegen-feste von ganzem Herzen, daß die ganze Georgenstraße zittert. **Dr. A. C. P. C. W.**

Zur **Betheiligung an der Schillerfeier** glaubt der Vorstand des Schillervereins auch die Corporationen der Innungen geneigt? Ja wohl! Doch im November von 8—11 Uhr Abends, nachdem das höhere — Publicum im Theater gewesen und nachher einen Paradeaufzug noch ansehen will, wird einer älteren Bürgerschaft eine Betheiligung daran kaum zuzumuthen sein. Dies zur offenen Erklärung jetzt, um späteren Mißdeutungen vorzubeugen.
L. B., ein Obermeister.

Mikroskopische Gesellschaft.

Freitag den 28. Abends 6 Uhr.

A — a. Mittwoch d. 26. d. Abends 1/2 8 Uhr
Hauptclubversammlung
 bei Reil, Neumarkt Nr. 12.

Bei der so schweren Entbindung meiner lieben Frau kann ich nicht umhin H. Dr. Uhlig und Dr. Schulze für die so liebevolle und theilnehmende ärztliche Hülfe hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen, insbesondere und um so mehr jedoch der Hebamme Frau Pfefferkorn, als dieselbe trotz einer 48stündigen ununterbrochenen Hülfsleistung von einer Seite her nachtheilig beurtheilt worden ist, wo man mindestens Fachkenntniß verlangen dürfte. Möge der Segen Gottes Sie insgesamt bei allen Ihre Hülfe in Anspruch Nehmenden begleiten.

C. A. Heise,
 Klempnermeister.

Den geehrten Herren Arbeitern des Rathsholzhofes sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank für den am Tage unserer Verehelichung, den 17. October, uns gegebenen Beweis ihrer Freundschaft und Liebe.

Gustav Moritz Große.
Sophie Henriette Große.

Für die so vielen Beweise der Liebe und Theilnahme sagen wir Allen unsern innigsten und herzlichsten Dank.

Leipzig, den 24. October 1859.

Richter und Frau.

Vermählungsanzeige.

Bruno Voerkel.

Fanny Voerkel, geb. Kässner.

Halle und Leipzig, den 23. Octbr. 1859.

Rinaldo Donath,
Emilie Donath
 geb. Hertwig.

Dresden und Leipzig.

Die gestern Abend 10 1/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline geb. Plendner**, von einem kräftigen und gesunden Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an

Am 24. October 1859.

Theodor Fischer.

Heute Dienstag Ab. 6 Uhr L. I. u. A.

B. Z. L.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Mittwoch: Hirschen mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — **Der Vorstand. Klee.**

Angemeldete Fremde.

- | | | |
|---|---|--|
| Augustinowicz, Frl. o. Warschau, S. de Bav. | Hoster, Kfm. a. Brandenburg, S. de Pologne. | Rosen, Kfm. nebst Familie u. Dienerschaft a. Warschau, Hotel de Baviere. |
| Affaturow, Kfm. a. Lissib. Stadt London. | Habashy, Kfm. a. Paris, Hotel de Prusse. | Rodelinsky, Grundbes. n. Fam. u. Dienersch. a. Krakau, Hotel de Baviere. |
| Abersch, Weinhdlr. a. Mainz, S. de Pologne. | Hünefeld, Dr. med. a. Gräfswalde, St. Cöln. | Rauchfuß, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Wien. |
| v. Abendroth, Geh. Kriegs Rath a. Wenigen-Ruma, Stadt Nürnberg. | Helmdag, Hdlsm. a. Aschersleben, und | Richter, Kfm. a. Breslau, Stadt Berlin. |
| Busch, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Russie. | Haffner, Kfm. a. Treutenbriegen, w. Schwan. | Reiser, Kfm. a. London, Plauenscher Platz 6. |
| Brückner, Frau n. Tochter a. München, Hotel de Prusse. | Jahr, Kfm. n. Fr. a. Plessen, blaues Ros. | Rößing, Mühlend. a. Mosk., weißer Schwan. |
| Borchert, Hdlreis. a. Breslau, St. Hamburg. | de Jaer, Ingen. a. Berviers, St. Nürnberg. | Schreppers, Stud. a. Hiltrup, |
| Brendel, Eisenbahnbeamter a. Hamburg h. Nord. | Jukowsky, Pferdehdlr. a. Prag, großer Reiter. | Schmidt, Kfm. a. Hamburg, und |
| Wöfel, Hdlsm. a. Aschersleben, w. Schwan. | Israel, Kfm. n. Sohn a. London, | Schwedler, Kfm. a. Hagen, S. de Pologne. |
| v. Chemny, Fürst n. Bedienung a. Paris, Hotel de Prusse. | Israel, Kfm. n. Familie a. London, und | Schütter, Kfm. a. Helmstedt, goldne Sonne. |
| Dorn, Wachtmeister a. Rauen, g. Sonne. | Israel, Dr. jur. a. Hamburg, S. de Baviere. | Schwig, Dr., Antiq. a. Giberfeld, Münch. Hof. |
| Donath, Kfm. a. Dresden, grüner Baum. | Krutloff, Kfm. a. Frankfurt a/M., Hotel de Baviere. | Schladebach, Kfm. a. Glauchau, und |
| Dörnthal, Hdlsm. a. Aschersleben, w. Schwan. | Krüger, Portraitmaler a. Greiz, goldne Sonne. | Störing, Kfm. a. Iserlohn, St. Hamburg. |
| Dumoncaeu, Dir. a. Brüssel, S. de Baviere. | Kascher, Kfm. a. Warschau, halber Mond. | Schmollig, Stud. a. Halle, halber Mond. |
| Gierchow, Fürst, l. l. Rittmstr. n. Dienerschaft a. Wien, Hotel de Baviere. | Kasaye, Kfm. a. Aachen, Hotel de Pologne. | Seraphin, Stud. a. Mitau, und |
| Ellis, Kfm. a. London, Hotel de Russie. | Köhner, Sänger a. Treben, grüner Baum. | Stephan, Stud. a. Petersburg, schw. Kreuz. |
| Fischer, Mechaniker a. Neustadt, schwarzes Kreuz. | Meierheim, Kfm. a. Götting, goldne Sonne. | Schiefer, Fräul. a. Annaberg, gr. Baum. |
| Frühling, Frau n. Begleitung a. Bremen, und | Meiri, Kfm. a. Düren, Stadt Hamburg. | Trottner, Mechanikus n. Fr. a. Warschau, bl. Ros. |
| Hilfsoff, Dr. med. nebst Frau a. Magdeburg, Stadt Rom. | Meyer, Kfm. a. Berlin, und | Tomson, Kfm. a. Haag, Münchener Hof. |
| Gerdes, Hdlreis. a. Altona, St. Hamburg. | Marggraf, Buchhdlr. a. Bernburg, schw. Kreuz. | Thuspig, Kfm. a. Münster, Stadt Cöln. |
| Gottschalk, Kfm. a. Chemnitz, und | Monchan, Schauspielerin a. München, Lebe's Hotel garni. | Wagner, Stud. a. Halle, halber Mond. |
| Görner, Lithograph a. Bernburg, schw. Kreuz. | Moselt, Kfm. a. Magdeburg, grüner Baum. | de Walque, Ingen. a. Lüttich, St. Nürnberg. |
| Giehne, Dr. phil. a. Frankf. a/M., St. Rom. | Neumide, Kfm. a. Bennedenslein, w. Schwan. | v. Wacemler, Rent. n. Bedienung a. Paris, Stadt Rom. |
| Gehrman, Def. a. Gotha, Stadt Berlin. | Nathanen, Kfm. a. Warschau, S. de Baviere. | Wigand, Mechaniker a. Berlin, und |
| Guttman, Wana. n. Familie u. Dienerin a. Warschau, Hotel de Baviere. | Pariani, Kfm. a. Hamburg, S. de Pologne. | Wesfel, Privat. a. Wormditt, Stadt Berlin. |
| | Potthoff, Kfm. a. Rheims, und | v. Zandt, Fabrikvorsteher a. Meissen, Lebe's H. garni. |
| | Piffin, Rgbes. a. Baltimore, Stadt Rom. | Zowjanow, Kfm. a. Lissib, Stadt London. |
| | Quensel, Kfm. a. Sangerhausen, St. Nürnberg. | |
| | Rotinoff, Kfm. a. Lissib, Stadt London. | |

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 24. Oct. Berlin-Anh. A. u. B. 107 3/4; do. C. 103 3/4; Berlin-Stettin. 96; Cöln-Mindn. 125 1/4; Oberschlesische A. u. C. 107 3/4; do. B. —; Dester.-franz. 141 3/4; Thüringer 102; Fr.-Wiltb.-Nordb. 46 3/8; Ludw.-Verb. 127 1/2; Dester. 5 3/8 Met. —; do. Nat.-Anl. 60 1/2; Preussische 5 3/8 Anleihe v. 1859 —; Dester. Credit-Loose 1858 —; Leipz. Credit-Anst. 62 1/4; Dester. do. 80; Dessauer do. 23; Genfer do. 35 3/4; Weim. Bank-Actien 88; Braunschw. do. 82; Sersaer do. 76 1/2; Thüringer do. 49; Norddeutsche do. —; Darmstädter do. 70 1/2; Preuss. do. —; Hannov. do. —; Disconto-Comm.-Anth. 94; Dester. Banknoten 80 1/8; Polnische do. 86 1/4; Wien österr. W. 8 L. —; do. do. 2 M. —; Amsterdam l. S. —; Hamburg l. S. —; London 3 Mt. —; Paris 2 Mt. —; Frankfurt a. M. 2 Mt. —; Petersburg 3 W. —.

Wien, 24. Octbr. Metall. 5 3/8 71.20; do. 4 1/2 3/8 —; do. 4 3/8 —; Nat.-Anl. 76.35; Loose von 1834 —; do. 1839 —; do. 1854 —; Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankactien 887; Escompteactien —; Dester. Credit-Actien 202.80; Dester.-franz. Staatsbahn —; Ferd.-Nordbahn —; Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabethbahn —; Theißbahn —; Amsterdam —; Augsburg 106.40; Frankfurt a. M. —; Hamburg —; London 124; Paris —; Münzducaten 5.90.
 Berliner Productenbörse, 24. Octbr. Weizen: loco 47 bis 66 Seld. — Roggen: loco 45 3/4 Seld, October 45 3/8, October-November 45 3/8, April-Mai 44 fest. — Spiritus: loco 17 1/2 Seld, October 17 3/8, April-Mai 16 1/12 flau. — Rübsöl: loco 10 5/8 Seld, Octbr. 10 5/8, Decbr.-Novbr. 10 5/8, April-Mai 11 1/2 höher. — Gerste: loco 30—36 S. — Hafer: loco 21—26 Seld, October 22 1/2, Oct.-Novbr. 22 1/2, April-Mai 24 1/2.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr ausgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Diezmann.** (In Angelegenheiten des Lageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von **C. Holz.** — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Lageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.